

Bote von der Ybbs.

Er scheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Bezugspreis mit Postversendung:
Ganzjährig K 200.—
Halbjährig 100.—
Vierteljährig 50.—
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind
im Voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht
angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.
Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 3 K für die 4spaltige Millimeterzeile oder
deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen gewähren wir Nachlag. Mindestgebühr 30 K. Die Annahme
erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Expeditionen. — Anzeigen von Juden und Nicht-
deutschen finden keine Aufnahme.
Schluß des Blattes: Donnerstag 4 Uhr nachmittags.

Preise bei Abholung:
Ganzjährig K 192.—
Halbjährig 96.—
Vierteljährig 48.—
Für Zustellung ins Haus wird 1/4jähr. K 2.—
berechnet.
Einzelnnummer K 4.—

Nr. 25.

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 24. Juni 1921.

36. Jahrg.

Aufbruch! Land in Not! Zu Hilfe!

Von einem schweren Unglück wurde das Land Nieder-
österreich heimgegriffen.

Am 1. Juni 1921 wurde durch ein Hochwasser, wie es
sich in diesem Umfange wohl noch selten ereignet hat,
das Pielach-, Perschling-, Traisen- und Göltsental samt
Nebentälern, sowie das Erlauf- und Ybbstal auf das
schwerste betroffen.

Viele Häuser, bei hundert Brücken und Stege wurden
weggerissen, ganze Straßenteile weggeschwemmt, viel-
fach die Ernte vernichtet und zahlreiche Uferbauten zer-
stört.

Die Bevölkerung in diesen Gebieten erleidet schweren
Schaden, da viele den gesamten Hausrat, Bekleidung,
Vorräte und Wertgegenstände eingebüßt haben.

Ja sogar mehrere Menschenleben sind dem Unwetter
zum Opfer gefallen.

Staat und Land tun ihr Möglichstes, um mit ihren
Mitteln eine Linderung des Notstandes herbeizuführen.

Bei dem ungeheuren Umfange des Schadens, welcher
derzeit ziffermäßig noch nicht angegeben werden kann,
dessen Höhe jedoch eine Milliarde weit übersteigen
dürfte, kann auf die Selbsthilfe der Bevölkerung nicht
verzichtet werden.

Aus der Not entsteht wieder nur Not!

Ein drückender Friede — Mangel an Kohle — ver-
mehrte Holzschlägerung — Hochwasserverwüstungen,
sind die sichtbaren Wundmale unserer Not, die mit Si-
cherheit einander folgen müssen.

Was heute hier sich ereignet, geschieht morgen dort!

Darum Landsleute! Hilfe jeder nach besten Kräften,
damit wir nicht noch tiefer in Not und Elend verinken!

Spenden sind beim Bürgermeister jeder Gemeinde zu
hinterlegen oder dahin einzusenden.

Wien, im Juni 1921.

Von der Landesregierung für Niederösterreich-Land
Der Landeshauptmann:
Mayer.

3. 400/5.

Verhandlungsschrift

der Gemeinderatsitzung vom 7. Juni 1921, abgehalten
im Sitzungssaale des städt. Rathhauses.

Anwesend: Bürgermeister Josef Waas als Vorsitzen-
der, Bürgermeister-Stellvertreter Ferdinand Schilcher;
die Stadträte: Karl Desevve, Johann Molke, Franz
Steininger, Stefan Kirchwegger, Franz Bucheder, Flo-
rian Blähsch; die Gemeinderäte: Franz Rotter, Mi-
chael Wurm, Johann Hold, Franz Steinmaßl, Anna
Föschader, August Pitter, Karl Hanabergger, Alois Lin-
denhofer, Johann Dobrofsky, Franz Stumpf, Alfred
Steinbrecher, Guido Burger, Matthias Brantner, Jo-
hann Beninger, Josef Cerny, Josef Sturm, Franz Rei-
finger, Johann Streicher. Entschuldigt die GR. Her-
mine Schmied und Franz Gelbenegger.

Der Vorsitzende konstatirt die Beschlussfähigkeit und
eröffnet die Sitzung um 5 Uhr nachmittags.

Tagesordnung:

1. Berlesung und Genehmigung der Verhandlungss-
chrift der letzten Sitzung. Wird genehmigt.

2. Einläufe und Bericht des Bürgermeisters. Ent-
fällt.

3. Anträge des Stadtrates.

a) Widmung eines Betrages von 5000 K für er-
holungsbedürftige Kinder von Waidhofen. Wird zu-
rückgestellt und der Betrag einer öffentlichen Fürsorge-
aktion zugewiesen.

b) Erhöhung der Fürsorgeabgabe auf 2 %.

Die Einhebung der Abgabe für öffentliche Fürsorge-
zwecke wurde in dem am 8. Mai 1921 ausgegebenen
L.G.B. vom 22. März 1921 verlautbart.

Nach diesem Gesetze fällt von den 2% der Abgabe
Gemeinden unter 5000 Einwohnern die Hälfte, die an-
dere dem Armenbezirke zu. Wiener Neustadt erhält die
ganze Abgabe. Waidhofen ist nebst dieser die einzige
Stadt in Niederösterreich mit eigenem Statut und hat
verhältnismäßig dieselben Verwaltungsaustagen und
soziale Fürsorgeaufgaben.

Der Gemeinderat wolle daher beschließen:

Die Landesregierung wolle dem Landtage für Nie-
derösterreich-Land ehetunlichst einen Gesekentwurf einer
Fürsorgeabgabe für die Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

vorlegen, welcher derselben bezüglich der Fürsorgeabgabe
genau dieselben Rechte einräumt, wie das Gesetz vom
17. Feber 1921, L.G.B. Nr. 148 der Stadtgemeinde
Wiener Neustadt. Der Antrag wird einstimmig ange-
nommen.

c) Abgabe einer Haftungserklärung in Bezug der Ver-
sorgungsgenüsse der Angestellten der Sparkasse. Die
Haftung für die Versorgungsgenüsse der Sparkassebeam-
ten wird beschloffen.

Hierauf folgt vertrauliche Sitzung.

3. 1770.

Kundmachung.

Johannisfeuer im Stadtgebiete verboten.

Ueber Beschluß des Stadtrates vom 16. Juni 1. J.
wird auf das bereits vor Jahren erlassene Verbot, im
Stadtgebiete sogenante Johannisfeuer abzubrennen,
neuerlich aufmerksam gemacht.

Uebertretungen dieses Verbotes werden an allen Be-
teiligten auf Grund der §§ 39 und 66 des Gemeinde-
statutes mit Geldstrafe bis zu 100 K, beziehungsweise
der entsprechenden Arreststrafe geahndet.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 16. Juni 1921.

Der Bürgermeister:
Josef Waas m. p.

3. 1384/1.

Kundmachung

des Landeshauptmannes für Niederösterreich-Land vom
9. Juni 1921, Z. VI—887/19, betreffend die Erhöhung
der Verpflegsgebühren im allgemeinen öffentlichen
Krankenhaus in Waidhofen a. d. Ybbs.

Die Landesregierung für Niederösterreich-Land hat
gemäß § 41 des Krankenanstaltengesetzes vom 15. Juli
1920, St.G.B. Nr. 327, die Verpflegsgebühren für das
allgemeine öffentliche Krankenhaus in Waidhofen a. d.
Ybbs vom Tage der Verlautbarung dieser Kund-
machung mit 180 K, für die 2. Verpflegsklasse mit 100 K und für
die 3. (allgemeine) Verpflegsklasse mit 70 K festgesetzt.
Die 3. (allgemeine) Verpflegsklasse mit 70 K festgesetzt.
Dies wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Der Landeshauptmann:
Mayer.

Samstag den 25. und Sonntag den 26. Juni 1921 — Blumentag des Schulvereines!

Der Sternsteinhof.

Eine Dorfgeschichte von Ludwig Anzengruber.

(Nachdruck verboten.)

(Alle Rechte vorbehalten.)

(35. Fortsetzung.)

Zweimal kam es sogar zu lärmenden Ausritten. Der
Bauer überhäufte die Bäurin mit tränenden Vorwür-
fen über ihr ungesundes Wesen, von dem sie wohl ge-
wußt haben werde, aber es ihm verheimlicht hätte, und
als sie mit tränenden Augen auf die Wiege hinwies,
lehrte er derselben, das Kind verschimpfend, den Rücken;
beide Male war er unter Tages im Dorfe unten ge-
wesen, Helene war eben auswärts, und die alte Zins-
hofer hatte ihr Entelkind, den kleinen, kraushaarigen
Nepomuk, in ihre Hütte herübergeholt.

Helenen war es wohl in etlichen mondhellten Nächten,
wo sie länger wach lag, vorgekommen, als ob etwas vor
dem Fenster schattete, aber sie hatte es nicht arg noch
acht; erst als man im Dorfe von den nächtlichen Gängen
des jungen Sternsteinhofers zu sprechen begann und der
kleine Muckerl von einem schönen, freundlichen Bauern
schwätzte, der ihm viele schöne Sachen versprach, da
reimte sie: „Das Gerede der Leute und das Geplau-
ber des Kindes zusammen.“

Noch am selben Abende, nachdem sie sich darüber Nar-
geworden, sah sie inmitten der Stube und machte einen
langen Hals nach dem Fenster und als außen Toni der
Strage entlang kam, erhob sie sich kurz darauf und lief
nach der Hütte ihrer Mutter.

Sie riß die Türe hastig auf und warf sie schmetternd
hinter sich zu, dann trat sie hart an den Bauern heran,
die geballte Faust vor seinem Gesichte rüttelnd. „Du
bist ein elender Ker! Is 's Dir nit gnug, einmal
an mein'm Unglück Schuld gewest zu sein? Wist mich
hitzt auch noch als Weib in Verruf bringen?“

Die Zinshofer drängte sich zwischen die Beiden. „Heb
nur kein Streit an in meiner Hütten,“ sagte sie, Hele-
nens drohende Rechte am Handgelenk anfassend.

„Meng Du Dich nit ein,“ schrie das junge Weib, sich
heftig losreißend. „Du meng Dich nit ein, weder so —
ich rat Dir gut, — noch in anderer Weis, wozu D'
etwa Lust hättst! Was ich mit dem da hab, das is allein
zwischen uns Zwein!“

„Freilich wohl —“ grinste die Alte; eine unmutige
Bewegung und einen zorniger Blick des Bauern machte
sie verstummen.

Toni schob sie zur Seite. „Laß 's nur,“ sagte er, „laß
's, Mutter Zinshofer. Sie hat ja recht, wann 's mir
's Vergangene nachtragt, ich hab schlecht an ihr ghan-
delt und 's is mir übel gnug ausgangen.“

„Sonst beschwerets Dich nit viel,“ höhnte Helene.

„Aber Gott is mein Zeug,“ fuhr er fort, „und auch
Du kannst mich nit Lugen strafen, von Anfang war
mein Absehn a ehrlich.“

„Und ich jung und dumm gnug dazu,“ unterbrach sie
ihn, „aßs alleine Absehn was 'ggebn. Aber Du irrst,
wann Du denkst, ich trag Dir dekwegen was nach. So ein
Betrügen zwischen Zweien, wobei allezeit 's Betrogene
noch mithilft, weil sich selber betrügt, das wigt
Ein'm nur für ein andermal und damit is 's aus und
vorbei. Wann Du mir aber hitzt über den Weg schleicht,
mich als Weib für so schlecht haltst, wie ich als Dirn
unbesinnt war, hitzt, wo's auf ein Betrügen unter Dreien
antäm, 'n Dritten Dir z'lieb, und wo nur von ein'm
unehrlichen Absehn die Red sein könnt und für Dich
gar niz aßn Spiel stünd und für mich mehr wie Alls,
hitzt is das ein beleidigend Einbilden und ein schandbar
Zumuten!“

Toni schüttelte den Kopf. „Es is weder ein Ein-
bilden, noch ein Zumuten dabei. Was die Leut erlauern
können, wann ich Dir gleichwohl über die Weg schleich,
das is nur für mich abträglich; nur mir g'reichts zur

nachlauf und kein G'hör find.“

„Anehr und nur mich machts zum G'spött, wann ich Dir
„Dös is nit so! Bisher hab ichs gleich geacht't, ob
Du am Zaun vorüberstreiffst, oder ob sich ein Hund dran
reißt, und so lang mer denken mußt, ich merk nit davon,
konnt mer mir auch niz verübeln, aber hitzt kommt mir
zu, daß ich Dir verbiet, mir üben Weg und unter d'
Augen 'g'ehn und das wirt D' Dir auch g'sagt sein
lassen!“

„Rein“, sagte er leise aber bestimmt.

„Was?“ schrie das junge Weib, vor Zorn glühend.
„Mit aller Gewalt brächst mich in Verdacht? Du wollst
nit?“

„Ich kann nit.“

„Dann spuck ich Dir auf offener Stragen ins Gesicht,
wie schon einmal, und schrei es vor allen Leuten aus,
daß Du pflichtvergeßener Lump meiner Ehr nachstellen
wilst, troß ich Dir dafür allen Schimpf und Schand
angetan!“

„Tu 's.“

„Pfu!“

„Halt recht. Ich g'spür ja selber, daß ich kein Ehr
im Leib hab, sonst stünd ich nit da, wo mer mich nit
mag und bettelt um ein Fußtritt. 's einzig Männische
was ich noch an mir hab, worauf ich acht, weil mir 's
Nichtachten so a schwer Lehngeld kost't, 's Worthalten,
verbiet mir eben, daß ich Dir versprach, ich tät nach
Dein'm Willen. Ein' Wochen etwa vermocht ich mich
fern z'halten, in der nächsten schon zwinget 's mich
wieder da her, in Deiner Näh herumz'lungern und z'
lauern. Jesses und Josef! ich weiß mich nit aus!“

Die alte Zinshofer drückte die Schürze vors Gesicht
und schlich durch die Hintertüre aus der Stube.

Helene hatte die Augen gesenkt, nun blickte sie auf.
„Was bezweckst denn mit Dein'm Raunzen?“

„Bezwecken?“ Er lachte schmerzlich auf. „Frag 'n
g'schlagenen Hund warum er heult. Weil ihm weh is.
O, Du mein Gott, wann mer sich nur damat besser mit-

Zeitgeschichtliches.

Politische Stellen
von Des Hintersberger.

Die Wirrnisse in Oberschlesien beginnen sich allmählich zu klären, wahrscheinlich aber in einer Deutschland ungünstigen Weise. Alle Vorgänge lassen darauf schließen, daß das ungeteilte deutsche Oberschlesien nur ein schöner Traum im naiven Glauben an die Gerechtigkeit war. Oberschlesien wird geteilt werden, so weiß es wenigstens die „Morning Post“ zu melden und die endgültige Entscheidung über das Schicksal dieses schwergeprüften deutschen Landes wird der Oberste Rat über Vorschlag der Kommission in Oppeln fällen. Die Festlegung der endgültigen Grenzlinie zwischen dem deutschen und polnischen Teil steht unmittelbar bevor, nachdem sich London und Paris auffallend und überraschend schnell über diesen für sie ersten Streitfall geeinigt haben. Im Schlupfakte — als solcher kann die nun erfolgte Übereinstimmung der Herren des verknechteten Deutschen Reiches angesehen werden — dieser für Kultur und Deutschum beschämend traurigen Angelegenheit ist eines sehr bemerkenswert. An die Stelle des allmächtigen englischen Erstministers Lloyd George tritt im entscheidenden Augenblicke Curzon, ein Mann, von dem unlängst eine Nachrichtenvermittlung, oder wie es auf gut deutsch heißt: Depeschbüro, zu melden wußte, daß er der Nachfolger des großen Lloyd George werde. Sollte Lloyd George sich schon ganz ausgegeben, ganz verbraucht haben? Geben wir uns aber keinen Hoffnungen hin, Personenwechsel ist noch lange kein Systemwechsel.

Die schon besprochene Ermordung des Unabhängigenführers Gareis veranlaßte im Berliner Parlament erregte Wechselreden und hätte fast zu einem regelrechten Raufhandel geführt. Im Vereine mit dem Wortführer der Unabhängigen hegte der hoffnungsvolle neue „Retter Deutschlands“, das Schokkind der rotjüdischen Klerikalen-demokrat, Trippel-Internationale Reichskanzler Dr. Wirth nach Herzenslust gegen die Erstärkung der nationalen Bewegung im Reiche. Aus der Rede Dr. Wirths, einem Strohmännchen des „hervorragenden Württembergers“ Staatsmannes, des Halbjuden und Verräters Erzberger, geht klar und deutlich hervor, daß er willens ist, Deutschland weiterzuführen auf dem Wege nationaler Schwelgerei. In der Zukunft wird also mehr denn je mit deutscher Gründlichkeit darauf gesehen werden, daß jedem hergelaufenen Partier oder Londoner Judenwaschen die schmutzigen Fehden geleitet werden, damit er nur ja die Freundlichkeit hat, die deutschen Goldmilliarden anzunehmen, die Deutschland nach der Ansicht dieses „hervorragenden“ Staatsmannes ohneweiters aufzubringen imstande sei, weil seiner Meinung nach Deutschland im Staatshaushalte schon im nächsten Jahre mit einem erheblichen Ueberschuß abschließen werde. Der Sprung von einem fast 100 Milliarden Mark betragenden Abgang zum „erheblichen“ Ueberschuß und dazu noch im kurzen Zeitraume von einem Jahr: — fürwahr ein kühnes Beginnen! Nur erinnert diese Sache etwas stark an eine Zirkus-Maneje.

Unabhängig von der hohen Politik, die von Niederlage zu Niederlage „Siegreich“ fortwächst, hat die deutsche Wirtschaft in der gleichen Zeit nicht nur im Wiederaufbau des inneren Gefüges, sondern auch nach außen hin bereits viel Nützliches geleistet. Der jüngst mit den Russen abgeschlossene Handelsvertrag eröffnet der deutschen Industrie das weitaus größte Absatzgebiet

einand verstanden hätten. Ich stünd hiezt großjährig und frei da; — hätsttst Du auf mich g'wart'!

„Leicht gibst Du gar noch mir a Schuld?! Narr Du, sollt ich mich af Jahr hinaus alln Anfeindungen von Groß- und Klein-Bauern aussetzen und warten, die g'wiß Schand vorn Augen, als Ungewisse? Bist denn Du nit von mir g'rentt, wie der ertappte Dieb vom Rübnfeld und wie der sein Saß, hast mich dahinter lassen?“

„Du brauchst mirs nit vorzurupfen! Hätt ich damals getan, wie recht gewesen, so blieb mir hiezt nach drei Jahren in der Fern und im zweiten daheim, 's Einssehen erspart, daß ich verspielt hätt, was mir allein taugt.“

„So laß verspielt auch für verloren gelten, trag, was auf Dich zu liegen kommt und finn nit das Unglück, was Dich mit Deiner Bäurin betroffen, durch anderer Leut Schaden auszugleichen. Mir mut wenigstens nit zu, weil Dir d' Weibernarrischeit einschließt, daß ich Dir die Narrin dazu abgab. Und hiezt wär gnug gredt über so 'n Anfinn!“

„Leni, ein Wort noch! Mit oft, noch auffällig, nur zeit- und randweis verlaub mir 's Herkommen, ich will ja auch 'm Kind nachschau, —“

„'m Kind? Das geht Dich doch gar nichts an und mich nur so weit, daß's sein Leben b'halt und sein Pflög hat, 's is af eins Andern Duldung angewiesen, einer ledigen Dirn Kind und hat kein Baden.“

„Wer weiß, was d'Zeit bringt! Es kömmt 'n ja noch kriegen, —“

„Dir is wohl 's Geblüt in Kopf g'stiegen?“

„Nein, Leni, nein, ich red nit unüberlegt. Wie lang kanns denn mit meiner Bäurin wahren? Bielleicht nimmt 's unser Herrgott bald zu ihm, wär ja auch 's Beste für sie, denn heil und nüz wird 's doch nimmer.“

„Schon Dein'm Reden nach wär der arme Hajcher wohl besser im Himmel aufgehoben. Aber ob sie fortlebt oder wegstribt, das hat kein Bezug; ich hab kein

An unsere auswärtigen Abnehmer!

Für jene unserer auswärtigen Abnehmer, die mit der Einzahlung ihrer Bezugsgebühr im Rückstande sind, liegen unserer heutigen Nummer Posterslagheine bei. Wir bitten, die Einzahlung der Rückstände sofort zu veranlassen, da sonst in der Zufendung des Blattes eine Unterbrechung eintreten würde. Die Bezugsgebühr, die bekanntlich im Vorhinein zu entrichten ist, beträgt einschließlich Postversand:

vierteljährlich	K 50.—
halbjährlich	„ 100.—
ganzzjährlich	„ 200.—

Wir bitten, immer und jederzeit unermüdet neue Abnehmer unseres Blattes zu werben und Berichte über Ereignisse, Festlichkeiten und Veranstaltungen zur kostenlosen Veröffentlichung einzusenden.

der Welt, den europäischen Osten, während andererseits für die Deckung des Nahrungs- und Rohstoffbedarfes aus dem Osten bedeutende Ausschichten erschlossen wurden. Im Zusammenhange mit diesen Wirtschaftserfolgen Deutschlands steht das Bestreben des englischen Ministers Winston Churchill, der im Rate Lloyd Georges einen wechselnden Einfluß gewinnt, mit Rücksicht auf die finanzielle Lage Europas einen Dreiebund zu schaffen, dem England, Deutschland und Frankreich angehören sollen. Das Ziel soll sein: Die Geschäfte im Osten gemeinsam zu machen. Die Feinde von gestern und heute wollen auf einmal Deutschlands bevorzugte Stellung zum Osten auch ihnen zugute kommen lassen. Sie wollen von dieser süßen Milch das Obers abschöpfen. Darauf wollen sie nun hinaus. Deutsche Wirtschaftspioniere sollen die Arbeit schaffen und die englisch-französischen Bank- und Börsenjuden werden sich ihre Geldsäcke füllen. Der deutsche Michel mag die Hüttenwerke, Fabriken, Straßen und Eisenbahnen des Ostens wiederherstellen, deutscher Fleiß und Eifer sollen schufen, während die Nuhnicker in Bankkontors in Paris oder London Zinsentcoupons schneiden oder darüber brüten, wie dem deutschen Mutterlande neuerdings ein großer Tribut aufzuerlegen möglich wäre. Teile (die Arbeit) und herrsche!

Die österreichische Regierungskrise wurde auf Kosten der Anschließungsabstimmung beendet. Polizeipräsident Schöber hat die Aufgabe übernommen, eine neue Bundesregierung zu bilden, die hauptsächlich aus erfahrenen Fachmännern zusammengestellt sein soll. Die Christlichsozialen ersehen in der erfolgreichen Beendigung der Krise ein günstiges Vorzeichen für die künftige Bessergestaltung des Verhältnisses zwischen den Ländern und Wien. Wir aber können nur das Gegenteil davon voraussagen. Die bezahlte Rechnung geht auf Kosten der Anschließungsbewegung. Sie schließt zunächst weitere Abstimmungen aus und setzte die Rückgängigmachung des steirischen Abstimmungsbeschlusses durch. Hierdurch wird die Stimmung der anschlusswollenden Länder zu Wien keineswegs günstiger. Viel zutreffender ist das Gegenteil. Was wird Salzburg und Tirol dazu sagen? Die neue, unter dem Einflusse ausgesprochen anschlussfeindlicher Bestrebungen entstandene Regierung wird von allen Anschließungsvereinen als das gewertet werden, was sie verdient, als ein Vollzugsorgan der schwärzesten Richtung des klerikalen Flügels unter Führung Dr. Seipels, der seinerzeit den Kampf gegen das Judentum ablehnte. Schöber wird sich dieses Einflusses kaum erwehren können. Tut er es, kommt es

Anlag mein'm Mon'n Tod z'wünsch'n, der is nit siech und steht in Dein'n Jahr'n.“

„Er lebt auch nit ewig.“

„Toni! — Unser Herrgott verzeih Dir die Sünd und mir, daß ich solchs anhörl!“

Toni hielt sie an der Hand zurüd. „Er muß 's, Leni, er kann gar nit anders; sonst liez er mich meiner Gedanken Herr werden, sonst liez er mich an Dein'm Trutz vertrauen, sonst liez er's nit zu, daß ich Dir nachtracht, als wäm wir die zwei alleinigen Leut af der Welt und uns b'stimmt! und wärs a Sünd, Leni, Dir kömmt er mit an! Ich nimm, alle af mich, — für Dich nimm ich jede Sünd af mich, — für Dich, was a himmelschreiende wär! — für Dich — Leni —“

Sie stieз ihn kräftig von sich und eilte hinaus. Als die alte Zinshofer den Kopf zur rückwärtigen Türe hereinsteckte, lehnte der Bauer an einem Pfosten der vorderen, beide Handflächen an die Stirne gepreßt.

Der Mond schien in die Schlafstube des Holzschneikers. Helene ruhte und träumte. Es war ein verworrenes Träumen.

Sie stand in der Stube ihrer Mutter vor der blanken Spiegelscherbe, die dort im Fensterwinkel lehnte, sie hatte das stillvergügte Gefühl einer frohen Erwartung, das kleine Gemach war gedrängt voll von Leuten, unter denen ihr welche, die sie täglich sah, wie fremd vorkamen und Andere, die sie sich nie gesehen zu haben erinnerte, wie längst bekannt; zu dem Fenster guckten der Maderl und die alte Aebelbinderin herein und schlugen wundernd die Hände zusammen und hinter ihr stand Toni und pupste sie an den Föpsen und kitzelte sie unter den Armen und fragte: Bist bald fertig? Und sie schrie ungehalten, aber doch lachend: Gleich, gleich!

Dann liez sie an den Leuten vorüber, — die eine Gasse bildeten, — unmittelbar in den Flur des Stern-

neuerdings zu einem Regierungswechsel. Vor allen die nationalen Parteien wird er, werden die Quertreibereien gegen den Anstich auch unter seinem Regime fortgesetzt, gegen sich haben. Die nationale Politik läßt sich von ihrem wichtigsten Ziele, die Durchführung des Anschlusses an das Deutsche Reich, auf keinen Fall abbringen. Hält sie dauernd daran fest, wird ihr schließlich das Vertrauen des ganzen Osmarkvolkes zuteil.

Die Wendung zum ungünstigen in der steirischen Abstimmungsfrage wird in Steiermark vorerst einmal die schon vorhandene Abneigung zur Wiener Politik besonders verschärfen. Die Steirer werden auf ihren begeistert aufgenommenen Abstimmungswillen nicht verzichten wollen. Nachdem die landesämtliche Abstimmung unmöglich wurde, kann nur noch der Weg wie ihn Salzburg machte, genommen werden, die Abstimmung unter Leitung der Landesparteileitungen aller Parteien, falls diesbezüglich eine Einigung erzielt werden kann. Ob es zu dem kommt oder aber die Abstimmung ganz abgesetzt wird, hängt von der Haltung der steirischen Christlichsozialen ab. Reicht der Einfluß der Wiener Klerikalen bis ins steirische Landvolk hinein, dann kommt es im Steierland zu keiner Anschließungsabstimmung.

Der Ausgang der Kärntner Wahlen hat fast keine Veränderung im Parteienverhältnis dieses Landes gebracht. Die Verteilung der Mandate hat gar keine Aenderung erfahren. Wie im Jahre 1919 wurden auch am 19. Juni d. J. 4 Sozialdemokraten, je 2 Christlichsoziale und deutsche Bauern und 1 Großdeutscher gewählt. Der Wahlkampf nahm den letzten niederösterreichischen Landtagswahlen ähnliche Formen an. Auch in Kärnten entpuppte sich die Sozialdemokratie, die „Proletarier“ partei als die an Geldmitteln reichste Partei. Riesige farbige Bilderbögen, ein enormer Werbe- und Versammlungsapparat und der ganze Wiener Partei-Generalstab mit allen Oberbonzen und Nebenpäpsten, dienten der marxistischen Partei, nebst einem wüsten Terror als Kampfmittel für diesen Wahlkampf. Im Verhältnis zu dem, ist das erkämpfte Ergebnis dieser Partei vollkommen bedeutungslos. Die Wahl verlief ruhig und ohne Zwischenfälle bei sehr mäßiger Wahlbeteiligung. Im Kärntner Landtage wird auf Grund dieser Wahl das Parteienverhältnis folgend sein: Sozialdemokraten 19, Deutsche Bauern und Nationalsozialisten 9, Großdeutsche 4, Christlichsoziale 8, Slovenen 2 Sitze. Die Roten werden also den Landeshauptmann stellen. Die bemerkbare stetige Abnahme der Wahlbeteiligung bei allen letzten Wahlen bestätigt die Behauptung, daß der demokratische Parlamentarismus im deutschen Volke immer mehr an Anklang verliert. Wir sind auf dem Wege zur deutschen Demokratie, zum allein beherrschenden Ständeparlament.

Unsere Sozialdemokratie und die Anschließungsfrage.

Seit einiger Zeit ist in der Haltung der sozialdemokratischen Führer zur Anschließungsfrage eine merkbare Aenderung eingetreten. Die „Arbeiter-Zeitung“ schlug in den letzten Wochen ihrer Polemik gegen die Anschließungsabstimmung einen Ton an, der einem veranlaßt, nachzusehen, ob man nicht am Ende die „Reichspost“ hat der „Arbeiter-Zeitung“ in die Hand bekommen habe. In Steiermark haben trotz der im ganzen Lande einheitlich herrschenden Stimmung für die Abstimmung die Vertreter der Sozialdemokratie gegen die für den 3. Juli angeordnete Anschließungsabstimmung gestimmt.

steinhofes und die Treppe hinauf. In der schönen Stube standen alle Schränke offen, nicht nur die mit Leinen- oder Gewandzeug, auch der Silberschrank, aus dem es funkelte und leuchtete, und der Geldschrank, aus dem Papier- und Bargeld fast herausquoll. Von unten hörte man das Geblöck der Kinder, das Getreibe des Hofgeläufes, das Pflauchen der Maschinen, dann Raketenprasseln, Musik, jenen Hochzeitslärm und plötzlich fand sie sich unter Tanzenden und Singenden und tänzte mit und sang.

Darüber wachte sie auf.

Es war alles ruhig. Doch nein, von der nächsten Ecke schallte es her, der Mann dort im Bette mochte wohl auf der Nase liegen, denn er verbrachte ein wunderbares Geschnarche und zu dieser Musik hatte sie im Schlafe zu singen versucht.

Tief aufsteigend erhob sich Helene mit halbem Leibe, da machte der Schläfer eine Wendung und das Geräusch verstummte. Sie lauschte, nach einer Weile erst vernahm sie seine ruhigen, regelmäßigen Atemzüge. Helles Mondlicht erfüllte den Raum der Stube, tief-schwarz lagen die Schatten der Fensterbalken, wie gepfeifigte Grabkreuze, breit über der Diele.

Zwei, just zwei, lagen da. Helene klammerte sich an den Betttrand und bogte sich über denselben hinaus, so war es ihr möglich, die letzten Fenster des Sternsteinhofes zu erblicken; ein schwaches Licht blinkte von dort her, es leuchtete in der Krankenstube der Bäuerin.

Wie lange wirds mit der wahren? Wenn sie auch jetzt wieder auf die Füße kommt, so schlimmer für sie, wenn wahr ist, was die Leut sagen, daß die Magd behauptet, es hätt es der Doktor gesagt.

(Fortsetzung folgt.)

Ist es bei dem anschlussfeindlichen Treiben Dr. Seipels und Hunders ohneweiters klar, daß sie den Anschluß als die sicherste Verhinderung einer habsburgischen Restauration bekämpfen, so ist die Wurzel der bei den sozialdemokratischen Führern periodenweise auftretenden Abkehr von der Anschlusspropaganda keineswegs von vornherein leicht zu finden. Gelegentlich wird versucht, die geringe Sympathie unserer sozialdemokratischen Führer für Ruhe und Ordnung im staatlichen Leben, wie sie im Deutschen Reich der Hauptsache nach wieder herrschen, als die Ursache des offensichtlichen Nachlassens in der Propaganda des Anschlussgedankens hinzustellen und es ist ja zweifellos, daß dieser Umstand wie die Angst vor der Stärke und Hartnäckigkeit der reichsdeutschen Rechtsparteien eine nicht unbedeutende Rolle in dieser Hinsicht spielt. Aber die eigentliche Erklärung liegt in diesen Erwägungen wohl ebensowenig wie in den gleichfalls in Erscheinung tretenden Besorgnissen, das mit Mühe und Not einheitlich erhaltene Parteigefüge der deutschösterreichischen Sozialdemokratie könnte im Falle des Anschlusses unter der parteimäßigen Zerklüftung des reichsdeutschen Sozialismus leiden, die eigentliche Erklärung der Bremstaktik liegt wohl in der Furcht, die Anschlussbewegung könnte die eigenen Anhänger zu sehr mit nationalem Geiste infizieren.

Für den Wandel in den Stimmungen, die in der sozialdemokratischen Führerschaft herrschen, kennzeichnend ist die Tatsache, daß auf dem kürzlich stattgefundenen Kongress des Reichsparteirates auch nicht ein Wort über den Anschluß gesprochen wurde. Auf der Reichskonferenz der Arbeiter- und Soldatenräte vor zwei Jahren sprach Fritz Adler selbst noch das Wort, er würde auch für den Anschluß an ein wilhelminisches Deutschland eintreten; denn viel dauerhafter als die dem Wandel der Zeiten unterworfenen Staatsverfassungen sei die geistige Gemeinschaft der Volksgenossen diesseits und jenseits der österreichischen Grenzen. Das jetzt so offensichtlich in den Kreisen der sozialdemokratischen Führer auftretende Abweichen vom Anschluß wirkt um so auffälliger, als doch dieselben Leute sich sonst so gut in der Rolle der unentwegten Kämpfer gegen den Entente-Kapitalismus und Imperialismus gefallen. Auch auf der Konferenz des Reichsarbeiterrates wurde eine sehr scharfe Sprache gegen die Entente geführt wegen der den englischen Offizieren auf ihr Verlangen beigegebenen Polizeihilfen für eine Hausdurchsuchung in den Lokalen eines sozialdemokratischen Konsumvereines. Gewiß auch dieser Vorfall ist ein Zeichen für den Uebermut der Herren, die glauben, Deutschösterreich sei schon ganz auf dem Standpunkt von Ägypten oder Tunis angelangt; und es ist auch ein Zeichen für die Würdelosigkeit der österreichischen Regierung, die sich auf jeden Pfiff eines Entente-Kapitäns gehorjam zur Verfügung stellt. Aber tausendfach bedeutungsvoller als dieser einzelne Vorfall ist doch die Frage des Anschlusses Deutschösterreichs an das Deutsche Reich.

Während die deutschösterreichische Sozialdemokratie sonst auf dem Standpunkte steht, die Revolutionierung der Gehirne sei das Wichtigste, was jede sozialistische Partei zur Vorbereitung des Sozialismus zu tun habe und während ihre Führer geradezu unermüdet im Predigen der „Weisheit“, daß es die höchste Aufgabe jeder Partei sei, den Imperialismus der eigenen Nation zu bekämpfen, wollen sie sich in der Schaffung der psychologischen, der politischen und sozialen Voraussetzungen für den Anschluß ganz auf das Urteil der Ententegenossen verlassen. Vor wenigen Wochen waren wir aber Zeugen, wie auf dem Kongress der Internationale 2 1/2 in Wien, Conguet, der Führer der französischen Sozialisten, sich bemühte, die Wirkungen der geradezu chauvinistisch-militaristischen Äußerungen seines Parteigenossen Renaudel zu verweisen, den Anschluß Deutschösterreichs an das Deutsche Reich als die in letzter Linie stehende Lösung des österreichischen Problems behandelte. Wenn alles andere nichts nützt, dann wird man uns unseren Willen zum Anschluß lassen müssen, meinte er. Das ist die wahre Auffassung der französischen Sozialisten vom Selbstbestimmungsrecht. — Wenn wir in Deutschösterreich nicht selbst das Gewissen der Welt wachrufen und dazu zwingen, daß uns die Zustimmung zum Anschluß an das Reich gegeben werde, so werden wir ihn nie erreichen. Die Sozialdemokraten werden aber dann die Mitschuld daran haben, daß wir in ewige Sklaverei dem Entente-Kapitalismus verfallen sind und sie werden sich nicht darauf berufen können, daß sie unmittelbar nach dem Umsturz ihre Agitationskraft in den Dienst des Anschlussgedankens zu stellen bereit schienen. Eine solche Entwicklung würde aber natürlich auch nicht spurlos an dem inneren Gefüge der Partei vorübergehen können, weil alle diejenigen Intelligenzler, Lehrer, Beamte und sonstigen geistigen Arbeiter, die nach dem Umsturz, der Zuverlässigkeit der deutschen Stimmung der sozialdemokratischen Führerschaft glaubend, zu ihr gestoßen sind, sich wieder abwen-

den würden von einer Partei, die offenbar in die unfruchtbarste Negation und in das vollkommenste Unverständnis der Wurzeln ihrer Kraft, die ja natürlich so wie die Wurzeln jeder Kraft, auch im Volkstum liegen, verfunken ist.

Auch eine staatliche Gewerbe-förderung.

In Amstetten wurde vor kurzem die Ausführung von zwei großen Arbeitswohnhäusern an die allgemeine österreichische Baugesellschaft in Wien ohne vorherige öffentliche Ausschreibung vergeben.

Diese Ausschaltung des öffentlichen Wettbewerbes und die Uebergehung des heimischen Gewerbes widerspricht den ausdrücklichen gesetzlichen Bestimmungen über die Vergabe öffentlicher Arbeiten.

In Amstetten sind vier Maurermeister und ein Baumeister anständig, in der Genossenschaft der Bau-, Maurer-, Steinmetz- und Brunnenmeister sind 65 Baugewerbetreibende der Bezirke Amstetten, Waidhofen a. d. Ybbs und Haag organisiert. Weiters verfügt Amstetten über vier Ringöfen für die Ziegelproduktion und über drei Kalkbrennereien, sodaß von vornherein die Belieferung mit dem Rohmaterial gesichert ist; außerdem steht Bauholz in ausreichendem Maße zur Verfügung. Die genannte Wiener Baugesellschaft stellt aber den Großteil der erforderlichen Baumaterialien von Wien aus bei, so daß dadurch unsere Bundesbahn, die ohnedies so stark an Waggonmangel leidet, unnötiger Weise noch mehr belastet wird.

Das gesamte, in der Genossenschaft organisierte Baugewerbe protestiert auf das entschiedenste gegen diese ungesetzliche Vergabe der zwei Neubauten und verlangt mit Recht die Einhaltung des gesetzlichen Vorgehens.

Abg. Ing. Scherbaum hat im Landtage die Anfrage gestellt, ob der Landeshauptmann bereit sei, bei den zuständigen Stellen die Widerrufung dieser vorschriftswidrigen Vergabe zu erwirken und hat gleichzeitig die Forderung gestellt, daß beim Ministerium für Verkehr die nötigen Schritte getan werden, um auch für die Zukunft Maßnahmen hintanzuhalten, welche, so wie diese, das einheimische Gewerbe schädigen und dem Staatschatz nur Nachteil bringen.

Politische Rundschau.

Ein neues Ministerium.

Die Regierungskrise, die eigentlich doch nur eine christlichsoziale Parteikrise war, ist nun nach dreiwöchiger Dauer zu Ende. Montag ist mit den Stimmen der Christlichsozialen und der Großdeutschen die neue Regierung gewählt worden. Sie besteht aus Beamten und zwei Abgeordneten, einem Großdeutschen und einem Christlichsozialen. Von diesen beiden Parteien ist die Regierung gewählt und auf diese wird sie sich zu stützen haben.

Bundeskanzler ist der Polizeipräsident von Wien Johann Schöber, Vizekanzler Sektionschef Walter Breiskn. Weiter gehören dem Ministerium an: Abg. Dr. Leopold Waber, (Inneres und Unterricht), Sektionschef Dr. Ferdinand Grimm, (Finanzen), Sektionschef Dr. Franz Pauer (soziale Verwaltung), Sektionschef Dr. Alfred Grünberger (Volksernährung), Hofrat Dr. Leopold Hennes, (Land- u. Forstwirtschaft), Sektionschef Dr. Walter Rodler, (Verkehrswesen), Sektionschef Dr. Rudolf Paltauf (Justiz), Sektionschef Alexander Angerer (Handel, Gewerbe, Industrie und Bauten), Abg. Dr. Karl Guggoin (Heerwesen). Weiters ist Bundeskanzler Johann Schöber mit der Leitung des Bundesministeriums für Inneres und Vizekanzler Breiskn mit der Führung der Angelegenheiten des Unterrichtes und des Kultus im Bundesministerium für Inneres und Unterricht betraut.

Die Tiroler Sturmtruppe.

Dem „Deutschen Volksblatte“ entnehmen wir folgenden Bericht über die Tiroler Sturmtruppe, die den Oberschleslern zum Schutze ihrer Heimat getreue Hilfe leistet:

Unter den Kämpfern der Tiroler Schutztruppe, die zum großen Teile aus Studenten der Innsbrucker Universität besteht, befindet sich auch der Sohn des großdeutschen Abg. Ursin, Karl Ursin, der an der Innsbrucker Universität studiert und sich gleich 70 anderen Studenten nach Oberschlesien begeben hat, wo sie den Kern der Tiroler Sturmtruppe bilden. Aus Briefen, die Karl Ursin an seine Eltern richtet, ist zu ersehen, daß die Angehörigen der Tiroler Sturmtruppe in Oberschlesien keineswegs eine schlechte Behandlung erfahren haben, wie es von gegnerischer Seite behauptet wird.

In einem Briefe Ursins heißt es ausdrücklich: „Alles ist wohl organisiert, wohl gepflegt und wohlversichert.“ Die Tiroler Sturmtruppe befindet sich zur Zeit in Lesdnyk. In den Kämpfen ist jetzt eine Ruhepause eingetreten und die Tiroler Truppe verbringt die Zeit mit Exerzieren und weiterer militärischer Ausbildung. Wie aus den Briefen des jungen Ursin hervorgeht, findet das Auftreten der Tiroler Sturmtruppe bei den Ententeoffizieren großen Anklang. „Englische Offiziere“, schreibt Ursin, „sind wohlwollend, wenn unsere Tiroler Fahne daher weht! Wir sind am Fuße des vor ein paar Tagen gestürzten Annaberges.“ Die Briefe des jungen Ursin bestätigen, daß die Meldungen über angeblich schwere Verluste der Tiroler nicht richtig sind. Es sind nur zwei Verwundete, und zwar die Mitglieder der Innsbrucker Burschenschaft „Germania“ Asbed und Buchleitner. In der Tiroler Sturmtruppe herrscht die beste Stimmung und die jungen Leute sind voll Begeisterung, in Oberschlesien für Deutschlands Sache kämpfen zu können.

Bismarcks Gedanken und Erinnerungen.

Dieses wertvolle Werk, Verlag J. G. Cotta, Volksausgabe, 2 Bände, M. 18.—, ist nunmehr in neuer Auflage erschienen. Mithin ist den weitesten Kreisen des deutschen Volkes ein Werk zugänglich, das von unserem größten Deutschen, dem Altkanzler Fürsten Otto von Bismarck als eine Abarlegung und Mitteilung seines großen Wirkens und erfolgsgekrönten Strebens geschrieben wurde.

In unendlich klaren Gedanken entwickelt Reichsgründer Bismarck jedes Für und Wider der inneren und äußeren Politik Preußen-Deutschlands, ausgehend vom Wienerkongresse über 1848, 1856, 1859, 1866, 1870, 1878 bis zu seiner Entlassung, seine Stellung zu den politischen Parteien, zu den Ministern in der Zeit vor seiner Ministerschaft, zum preussischen König und zu den andern deutschen Fürsten.

Bismarcks überragende Persönlichkeit, sein Wesen, sein Deutschtum, seine Entschlußkraft, seine Mannhaftigkeit, Ehrlichkeit, seine ganze Genialität spricht aus jedem Satze der zwei Bände seiner Gedanken und Erinnerungen, die gerade heute, wo die von Bismarck vorausgesehenen Verfehlungen seiner dilettantischen Nachfolger die furchtbare Niederlage des deutschen Volkes brachten, jeden Leser tief ergreifen, aber auch anregen zu neuer Hoffnung auf einen kommenden Mann, der wie Fürst Bismarck Deutschland wieder in den Sattel hebt.

Athalarich.

Die Internationale unterm Strich.

„Sydney setzte sich an den Schreibtisch und Jonas diktierte: „Meinen einstigen Waffenbrüdern sende ich einen brüderlichen Gruß und bewillkommene sie als Brüder der zukünftigen großen Gemeinschaft.“ Und so weiter, das übliche Internationalgeschwätz, das den Agitatorenmündern und jedern Tag und Nacht entströmt.“

So steht es in der Romanfortsetzung im Hauptorgan der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, in der „Freiheit“, (Nr. 247). Die Stimmung hat den Romanschreiber verführt, im Feuilleton mit ein paar Worten den Inhalt des politischen Teiles richtig zu charakterisieren: „Internationalgeschwätz, das den Agitatoren jedern Tag und Nacht entströmt.“

Die Bewertung der Rohstoffe und Vorräte zur Vermögensabgabe.

Die im Betriebe einer Erwerbsunternehmung am Stichtage vorhanden gewesenen Rohstoffe und Vorräte sind für die Vermögensabgabe zum gemeinen Werte zu veranschlagen.

Ueber die allgemeinen Grundsätze, nach denen bei der Ermittlung des gemeinen Wertes vorzugehen ist, hat bereits die 7. Vollzugsanweisung eine Reihe von Bestimmungen getroffen. In näherer Ausführung der dort aufgestellten Grundsätze trifft nun ein Erlass des Bundesministeriums für Finanzen vom 6. Juni 1921 Verfügungen über den bei der Bewertung der Rohstoffe und Vorräte einzuhaltenden Vorgang.

Bei den Erzeugern sind die Rohstoffe mit dem Gesteigungswert am Stichtage zu bewerten. Darunter sind keinesfalls die tatsächlich im Einzelfalle aufgelaufenen Gesteigungskosten zu verstehen, sondern jener Preis, um den sich der Erzeuger am Stichtage die Rohstoffe loco eigene Erzeugungstätte beschaffen konnte.

Die Halbfabrikate sind mit diesem Gesteigungswerte der verwendeten Rohstoffe zugleich eines Zuschlages zu bewerten, welcher den bis zum betreffenden Produktionsstadium am Stichtage aufgelaufenen Löhnen und Regien entspricht. Die Waren (Fertigfabrikate) sind nach dem Verkaufswerte am Stichtage zu veranschlagen. Von den vorgenannten Werten der Rohstoffe, Halbfabrikate und Waren kann in Berücksichtigung der im Art. 27, Absatz 2 und 3 B. V. B.



„Schicht – Wäsche“,

die billigste Waschart der Welt:

Weiche die Wäsche mit Waschegetränk „Frauenlob“ einige Stunden oder über Nacht ein. Wäsche dann wie gewohnt weiter. Nur wenig „Schicht – Seife“ ist noch nötig, blütenweiße Wäsche zu erzielen. Die „Schicht – Wäsche“ ist die billigste, schonendste und wirksamste Waschart; sie erspart Zeit, Geld und Mühe.

VII angeführten Umstände noch ein 15%iger Abschlag vorgenommen werden. Für Edelmetalle gelten jedoch die in Anlage 2 zur W.A.B. VII unter Punkt 6 angegebenen Werte ohne Abschlag.

Auch bei Händlern (Engroslisten und Detailisten) hat grundsätzlich als gemeiner Wert der Verkaufswert am Stichtag zu gelten; unter Bedachtnahme auf Art. 27, Absatz 1 W.A.B. VII (unveränderte Fortführung des Betriebes) und auf Absatz 3 dieses Artikels (besondere Umstände) wird jedoch gestattet, statt eines Abschlages vom Verkaufswerte unmittelbar den Herstellungswert am Stichtag, loko Niederlage der Bewertung zugrunde zu legen. Danach sind auch Produzenten bezüglich ihrer Engros- oder Detailniederlagen zu behandeln.

Die angeführten Grundsätze finden auf alle Arten von Vorräten Anwendung, gleichviel ob es sich um Stapelartikel handelt oder nicht.

Für Stapelartikel wurden vielfach auf Grund der Gutachten der Bewertungsrate Richtpreise ermittelt.

Der oben erwähnte Ministerialerlass kann von Interessenten von der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie bezogen werden.

Ortliches.

Ans Waidhofen und Umgebung.

*** Heimkehr aus der Kriegsgefangenschaft.** Herr Albert Wagner, Oberleutnant des ehemal. 33. Schützenregimentes Strij, Sohn des Oberlehrers Herrn Gottfried Wagner, ist verflorenen Samstag den 18. d. M. nach 6 1/2-jähriger Kriegsgefangenschaft in Sibirien gesund und wohlbehalten zurückgekehrt. Man kann sich die Freude seiner Angehörigen, denen von allen Seiten die herzlichsten Glückwünsche zukommen, vorstellen, war doch jeder briefliche Verkehr schon durch mehrere Jahre hindurch vollkommen abgeschnitten. Heil dem so lang Ersehnten!

*** Verlobung.** Herr Josef Winninger, Werkmeister der hiesigen Fachschule, hat sich mit Fräulein Hanf Meiner, Lehrerin, verlobt.

*** Verlobung.** Herr Franz Radmojer hat sich mit Fräulein Olga Freunthaller verlobt.

*** Todesfall.** Am 20. d. M. starb in Feuerbach bei Linz plötzlich infolge Schlaganfalls der Landesstudieninspektor für Oberösterreich und Salzburg Hofrat Dr. Josef Loos, ein Schwager des hiesigen Buchhändlers Herrn J. Weigend. Hofrat Loos, ein Schüler Herbarts und Willmanns, war einer der bedeutendsten Pädagogen Oesterreichs, wirkte schriftstellerisch bahnbrechend auf dem Gebiete der Pädagogik und wurde in früheren Jahren zu jedem pädagogischen Kongresse Deutschlands, auch Frankreichs und Italiens als Delegierter der österreichischen Unterrichtsverwaltung entsendet. Das Leichenbegängnis fand am 23. d. M. in Linz unter zahlreicher Beteiligung der offiziellen Kreise und seiner vielen Freunde und Verehrer statt.

*** Männergesangsverein.** Der M.G.V. Waidhofen a. d. Ybbs und dessen Frauen- und Mädchenchor unternimmt im Falle günstiger Witterung Mittwoch den 29. d. M. (Peter- und Paulstag) einen Ausflug nach Weyer, wo sich der Verein in Bachbauers Saal mit dem M.G.V. Hollenstein und der Liedertafel Weyer zu zwangloser Unterhaltung trifft. Vorträge der vorgenannten Vereine werden für Abwechslung und Stimmung Sorge tragen. Der M.G.V. Waidhofen a. d. Ybbs gestattet sich auf diesem Wege seine unterstützenden Mitglieder zur Teilnahme an der Sängerfahrt einzuladen. Abfahrt Waidhofen (Haltestelle) 12 Uhr 51 Min. Zur Rückkehr stehen der gem. Zug ab Weyer 19.06 Uhr, der Touristenzug ab Weyer 20.32 Uhr, sowie der um 23.14 Uhr in Weyer abgehende Personenzug zur Verfügung. Wenn das Wetter zweifelhaft erscheint, wird am 29. mittags auf einer Tafel am Gasthose Inführ mitgeteilt, ob die Sängerfahrt stattfindet oder nicht. — Für das am 16. Juli vom M.G.V. im Kinderpark veranstaltete Volksfest gibt sich allseits reges Interesse kund und sind die erforderlichen Vorarbeiten in vollem Gange. Wir werden schon in nächster Nummer Weiteres mitteilen. — Im Verlaufe des heurigen Sommers sind in Waidhofen a. d. Ybbs eine Reihe von musikalischen (bezw. gesanglichen) Vorführungen geplant, auf die mit Recht schon jetzt hingewiesen sein soll. Am 20. Juli gibt der Wiener Lehrer a capella Chor unter Prof. Hans Wagners Leitung ein Konzert, das einen außerordentlichen Genuß verspricht; am 31. Juli kommt das Bläserquartett der Wiener Hofoper; am 20. August ist ein Konzert des bestbekanntesten Keldorfer Quartettes aus Linz in Aussicht und Ende August dürfte, wie wir hören, das Quartett der „Hernalser Liedertafel“, welches uns zu Pfingsten d. J. köstliche Stunden bereitete, wieder hier singen. Für Musikfreunde wird es also Abwechslung genug geben.

*** Turnverein.** Sonntag den 20. d. M. fanden in Herzogenburg gelegentlich des 25-jährigen Gründungsfestes des dortigen Turnvereines Mannschaftsweckämpfe in volkstümlichen Übungsarten statt, zu welchen Mannschaften fast aller größeren Vereine des „Debschergaues“ antraten. Leider mußten infolge vorgeschrittener Zeit die Kämpfe aus Schländerball und Schnellaufen entfallen, so daß nur 2 volkstümliche

Übungsarten, Tauziehen und Stabhochspringen zur Austragung gelangten. Im Tauziehen erreichte den 1. Rang Turnverein Waidhofen, den 2. Rang Turnverein Tulln, den 3. Turnverein St. Pölten; im Stabhochspringen 1. Rang To. St. Pölten, 2. Rang To. Waidhofen. Wir können zu diesem schönen Erfolg unsere Turner umso mehr beglückwünschen, als es fast den Anschein hatte, Waidhofen werde auch im Stabhochspringen den 1. Rang erreichen, da die Höchstleistungen beider Vereine gleich waren, doch ergab die Zusammenstellung der Gesamtleistungen der Mannschaften für St. Pölten ein Mehr um 1 Punkt, wodurch der 1. Rang diesem Vereine zufiel. — Sonntag den 27. d. M. nachmittags wird in Hollenstein die 2. diesjährige Bezirksvorturnerturne abgehalten, an der sich die Vereine des Ybbstales beteiligen. Die Abfahrt dorthin erfolgt mit dem Zuge der Ybbstalbahn ab Lokalbahnhof um 13.36 Uhr, Rückkunft in Waidhofen um 20.16 Uhr.

*** Deutscher Schulverein — Blumentag.** Wie schon gemeldet, wird am 25. und 26. Juni in unserer Stadt ein Blumentag zu Gunsten des Deutschen Schulvereines und der so schwer getroffenen überfluteten Gebiete im Viertel ober dem Wienerwalde abgehalten. Die jederzeit so opferwillige Bevölkerung unseres Städtchens und ihrer Umgebung wird herzlichst gebeten, auch diesmal ihr Scherlein zu dem gemeinnützigen Zwecke beizutragen und für den doppelten Zweck auch etwas tiefer in das Beutelein zu laugen.

*** Mädchenbürgerschule Waidhofen a. d. Ybbs.** (Privatistenprüfungen.) Die diesjährigen Privatisten-Prüfungen finden an der Mädchen-Bürgerschule Waidhofen a. d. Ybbs am Samstag den 2. Juli 1921 statt. Anmeldungen hiezu haben bis längstens 30. Juni l. J. bei der Bürgerschuldirektion zu erfolgen.

*** Volksbildungsverein.** Der Ausschuss des Volksbildungsvereines gestattet sich allen jenen Persönlichkeiten, die gelegentlich der Sammlung durch Herrn Direktor Rudolf Reichenpader dem Vereine Spenden zukommen ließen, herzlichst zu danken. Dieser Dank gilt im besonderen Maße Herrn Direktor Reichenpader, der nicht Zeit und Mühe scheute, sich dieser Sammlung anzunehmen.

*** Volksbildungsverein. — Hauptversammlung.** Mittwoch den 15. d. M. hielt der Volksbildungsverein Waidhofen a. d. Ybbs seine Hauptversammlung ab. Den Bericht der Vereinsleitung können wir entnehmen, daß der Verein im Berichtsjahre rege Tätigkeit entfaltete. Besonders Interesse erweckte der von Prof. Dr. Keißler abgehaltene Vorkurs mit anschließender, sehr reichhaltiger Schwämmeausstellung und einem Lichtbildervortrag, ferner der „Bunte Abend“ und ein Vortrag Dr. Stepan's über das Burgenland. Die Haupttätigkeit der Vereinsarbeit lag in der Führung der Volksbücherei, aus welcher im Berichtsjahre von 2028 Entlehnern 6537 Bände entliehen wurden. Benützt war die Bücherei insgesamt an 30 Tagen, sodaß auf 1 Ausleihtag im Durchschnitt 218 Bände entfallen. Die Bücherei umfaßt gegenwärtig 4515 Bände. Leider läßt ihr Zustand infolge der eifrigen Benützung der Werke schon manches zu wünschen übrig. Viele Bücher sind zerrissen, beschmutzt oder im Einbände so schadhast, daß sie ausgetauscht werden müssen. An einen Ersatz der Ausgetauschten oder an Nach- und Neuanschaffungen kann bei den heutigen Papierpreisen und Lohnverhältnissen nicht gedacht werden; ebenso an eine durchgreifende Ausbesserung, da die hierfür nötigen Geldmittel nicht zur Verfügung stehen. Einzelne Gönner des Vereines spendeten Bücher und es sei ihnen auch an dieser Stelle hierfür aufrichtig gedankt. Der Zweig Waidhofen zählt zurzeit 150 Mitglieder. In den Ausschuss wurden gewählt die Herren A. Hoppe, J. Gartner, A. Bischof, J. Weigend, A. Zeitlinger, R. Reichenpader, R. Menzinger, R. Wölker, S. Nadler und J. Hamertinger, zu Rechnungsprüfern die Herren R. Frieß und A. Böss. Der Vereinsbeitrag wurde mit jährlich 10 K festgelegt. Mit dem Ausdruck des Dankes an alle, die die Vereinsinteressen fördern, so insbesondere die verehrliche Stadtgemeindevorstellung, die Sparkasse, Herrn Realitätenbesitzer Brandstetter, die Schriftleitung des „Boten von der Ybbs“ usw. schloß der Vereinsobmann Herr Direktor A. Hoppe die Versammlung.

*** Notes Kreuz.** Die diesjährige ordentliche Versammlung findet Samstag den 25. d. M. nachmittags 5 Uhr im städtischen Rathhause mit der alljährlichen Tagesordnung statt. Die Mitglieder werden hiezu höflichst eingeladen.

*** 50jähriges Jubiläum der Schulschwestern in Waidhofen a. d. Ybbs.** Am 4. Juli d. J. werden es 50 Jahre, seit die Schulschwestern in unsere Stadt einzogen. Am 4. Juli 1871 kamen die ersten 3 Schulschwestern in Waidhofen an und wurden den nächsten Tag 5. Juli in ihr Amt, d. i. zur Leitung einer Arbeitsschule und einer Kinderbewahranstalt, von ihrem Gründer, dem Herrn Kanonikus Johannes Hörtler, damaliger Stadtpfarrer allhier, feierlich eingeführt. Als Dotation bekamen die Schwestern monatlich je 12 fl. nebst freiem Quartier. Im Laufe der Jahre genigten die Räumlichkeiten im Pfarrhose (jetzige Organistenwohnung und Gesellenvereinsheim) nicht mehr und deshalb kaufte der Kanonikus Hörtler die beiden Häuser Nr. 9 und 10 am Oberen Stadtplatz zu diesem Zwecke an und adaptierte sie auch aus eigenen Mitteln. Am 11. Juni 1881 überfiel den die Schulschwestern in ihr neues Heim, welches

sie seitdem bewohnen. Der Kindergarten ist in zwei Abteilungen ebenerdig untergebracht; hingegen die Schulkinder in 8 Abteilungen; eine Abteilung ist für nicht mehr schulpflichtige Mädchen eingerichtet, wo sie in allen weiblichen Handarbeiten sich weiterbilden können. Da sowohl die Schülerinnenzahl als auch sonstige Anforderungen immer größer wurden, so wuchs die Schwesternzahl im Laufe der Jahre bis 7 an. Auch die Lebenserfizienz der Schwestern wurde immer schwieriger und daher wurde ihnen unter Herrn Kanonikus Gabler die monatliche Dotation laut Stiftbrief auf 200 K für sämtliche Schwestern erhöht, und bezieht noch heute jede der Schwestern ungefähr 28 1/2 K aus der Stiftung. Doch wurde in den letzten Jahren mit der furchtbaren Entwertung der Krone auch dieser Zuschuß selbstverständlich zu einer beinahe wertlosen Zahl; seit 1920 erhielten daher die Schwestern auf ihr Gehalt vom hiesigen Stadtrate einen Teuerungszuschlag von monatlich 150 K, der seit Jänner 1921 auf 500 K erhöht wurde. Als Jubiläumsspende erhielten die Schwestern vom Stadtrate den Betrag von 4000 K zuerkannt. Doch sind diese Beträge nicht hinreichend, das Institut zu erhalten, da die Beheizung der Räume allein jährlich mehr verschlingt. Für Beheizung erhalten die Schwestern nämlich noch immer den gleichen Betrag von 400 Kronen aus der Stiftung, welcher Betrag mit den heutigen Heizmaterialpreisen nicht im Einklang steht. Es ergeht daher an die Bevölkerung Waidhofens die Bitte, den Schulschwestern ihr schweres Dasein etwas zu erleichtern und ihnen eine Jubiläumsspende für ihr uneigenütziges Wirken zukommen zu lassen. Jede kleinste Gabe wird von denselben bei ihnen so bescheidenen Lebensansprüchen merklich empfunden werden.

*** Hauptversammlung des Verschönerungsvereines.** Montag den 20. d. M. fand im Gasthof Inführ die diesjährige Hauptversammlung statt, welche bedauerlicherweise nur sehr schwach besucht war. Der Obmann, Herr Direktor Hanaberg, begrüßte die Erschienenen und widmete den im letzten Vereinsjahre verstorbenen Mitgliedern Worte des Gedenkens. Insbesondere hob er die Verdienste hervor, welche sich Herr Dr. Plenker als Bürgermeister, Herr Apotheker Paul als langjähriger Obmann und Herr Professor Schneider als Schriftführer um den Verschönerungsverein erworben haben. Die vorjährige Verhandlungsschrift wurde genehmigt. Der Bericht des Obmannes über die Tätigkeit des Vereines legte insbesondere die große Notlage dar, in der sich der Verein infolge der herrschenden Teuerungswahlverhältnisse befindet. Der Begward Herr Karl Frieß berichtete über die ausgeführten Arbeiten und macht Mitteilung von den Zerstörungen, die teils durch Böswillige entstanden sind, teils auf das letzte Unwetter zurückzuführen sind. Die Wiederherstellungsarbeiten wird der Verein aus eigenen Mitteln unmöglich durchführen können. Herr Julius Weigend brachte in Verbindung des Herrn Kassiers A. Schönhader den Kassabericht zum Vortrage, welcher auf Antrag der Rechnungsprüfer genehmigt wird. Der Vorsitzende spricht dem aus dem Ausschusse infolge Krankheit scheidenden Kassier Herrn Schönhader für seine zehnjährige, eifrige und verdienstvolle Tätigkeit den besten Dank der Versammlung aus. Der Voranschlag beläuft sich in den Ausgaben auf 25.000 K, obwohl nur die allerdringendsten Arbeiten, wie Brückenwiederherstellung, Wegereinigungen, in Aussicht genommen sind. Diese Ausgaben stehen nur die Mitgliederbeiträge von etwa höchstens 3000 K und Spenden der Fremden in vermutlich gleicher Höhe gegenüber, sodaß ein unbedeckter Abgang von beiläufig 18.000 K verbleibt, da die Geldmittel des Vereines in den letzten Jahren schon aufgebraucht wurden. Ein Antrag, unter den Stadtbewohnern zugunsten des Vereinsfadels eine Sammlung einzuleiten, wurde daher einstimmig angenommen. In den Ausschuss wurden gewählt die Herren: Dejenve, Dr. Frieß, Karl Frieß, Hanaberg, Hirschmann, Franz Inführ, Kötter, Schönheinz, Weigend, Weiß, Zell, als Rechnungsprüfer die Herren Radmojer und Wolferstorfer.

*** Der Wiener Lehrer a capella-Chor in Waidhofen a. d. Ybbs.** Am 20. Juli l. J. soll der von Prof. Hans Wagner geführte Wiener Lehrer a capella-Chor in unserer Stadt konzertieren. Er steht mit seinen künstlerischen Leistungen den ersten Wiener Gesangsvereinen, dem Wiener Männergesangsverein und dem Schubertbund, würdig zur Seite und unterseidet sich von ihnen nur dadurch, daß er nur reine A capella-Chöre singt, also Lieder ohne Klavier- oder Orchesterbegleitung. Sein Instrument ist einzig und allein die menschliche Stimme. Und in der Pflege solcher reiner Männerchöre hat er es zu einer bedeutenden künstlerischen Höhe gebracht und einen Ruf erlangt, der weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinausreicht. Sein ausgezeichnetster Chorleiter ist Professor Hans Wagner, ein bekannter Komponist. Seinen Namen kann man häufig in Kunstberichten lesen, da Hans Wagner auch alljährig mehrere Oratorien dirigiert und größere Konzerte anderer Sängervereinigungen leitet. Es steht unserer Stadt also ein seltener Kunstgenuß bevor. Man rühmt dem Lehrer a capella-Chor besonders hervorragende gesangliche Präzision, die jugendliche Frische seiner Stimmen nach und vergleicht seine Leistungen mit den orchesterlosen Taten der Philharmoniker. — Da wir nun ein großartiges Kunstereignis in Aussicht haben, so müssen wir auch ein übriges tun und dafür sorgen, daß die Künst-

Zeichnet Elektrizitätsanleihe der Stadt Waidhofen a. M.! Sicherste Kapitalanlage!

ber bei ihrer Ankunft wissen, wo sie nächtigen können. Die Eintrittspreise sind unmöglich so hoch anzusetzen, daß mit ihnen alle Reisepesen der 60 Sänger gedeckt werden können. Daher wäre es sehr erwünscht, wenn man den Gästen wenigstens die Sorge um die Nächtigung abnähme. Der Männergesangsverein Waidhofen a. d. Ybbs ersucht also an dieser Stelle alle jene Mitbürger, welchen es möglich ist, für eine Nacht ein Bett oder einen Schlafdivan zur Verfügung zu stellen, auf das herzlichste, die gewohnte Gastfreundschaft zu üben. 15 Sänger sind bereits in Privathäusern untergebracht. Es handelt sich also noch darum, weitere 45 Gäste zu beherbergen. Im Laufe der nächsten Woche werden einige Mitglieder des hiesigen Gesangsvereines von Haus zu Haus gehen, um sich die Zusagen einzuholen.

* **Spenden für das amerik. Kinder-Hilfswerk.** An weiteren Spenden sind der Ausspreißstelle Waidhofen zugegangen: 300 K von Gebr. Böhler A. G., 100 K von Herrn Fabrikanten Adam Zeitlinger, 20 K von Ida Löschentohl, je 10 K von Ida Löschentohl, G. Schrammel, Marie Futzgruber, Stephanie Steinmaßl, Rosa Hammerichmied, Christine Nigler, Michael Rauchegger. Allen Spendern auch an dieser Stelle herzlichster Dank. Um weitere Spenden ersucht der Fürsorge-Ausschuß.

* **Die allgemeine Befehntsfrist zur Vermögensabgabe wurde bis 31. Juli verlängert.**

* **Die Gebührenäquivalentsbeträge** sind bis spätestens 30. Juni 1921 bei der Finanzbezirksdirektion St. Pölten einzubringen. Bei Überschreitung dieser Frist kann unabhängig von der allfälligen Einleitung des Gefälligkeitsverfahrens das Gebührenäquivalent im doppelten Ausmaße vorgeschrieben werden.

* **Neuer Fernsprechanruf.** Herr Edward Teuffl, Fleischhauer in Zell, erhielt Fernsprechanruf Stelle 6 von 68.

* **Touristisches.** Die Sektion Krems-Stein des Ost. Touristenklubs gibt bekannt, daß ihr Schutzhause auf dem Hochtaar (Kremserschütte) ab 15. Juni 1921 in halbjähriger Bewirtschaftung steht.

* **Jeder Deutsche, der in Urlaub aufs Land geht, kann der deutschvölkischen Sache durch Förderung des ländlichen Genossenschaftswesens mit der Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte und ihrer Zuführung an deutschvölkische Kaufleute und Konsumvereine dienen und sich einen dauernden Verdienst sichern.** Informationsprospekte senden wir Jedem kostenlos, der sie verlangt. Ferienpläne vermitteln wir an Schüler, Schillerinnen, Studenten, welche gärtnerische und landwirtschaftliche Arbeiten erlernen und gegen Verpflegung und eventuellen Barlohn verrichten wollen. „Deutscher Bauernbund“ Wien 8., Fuhrmannsgasse 18 a.

* **Sonnwendfeier.** Heute Freitag den 24. Juni, abends werden bei uns die Sonnwendfeuer abgebrannt. Auch die völkischen Vereine der Stadt feiern den Sonnwendtag. Der Turnverein hält seine Sonnwendfeier, wie seit einer Reihe von Jahren wieder auf dem Schnabelberge ab. Der Abmarsch zu derselben erfolgt nicht wie wir letzthin berichteten um 1/27, sondern erst um 7 Uhr ab Unterer Stadtplatz. Der Männergesangsverein befehlte die Sonnenwende mit einer Feier auf dem Schillerplatz, woselbst außer Vorträgen der Stadtkapelle auch Chöre seitens des Vereines gesungen werden. Herr Böcker wird auf dem Schillerplatz, Herr Schweiger auf dem Schnabelberge die Feuerrede halten. Es ergeht an die Bewohner Waidhofens die freundlichste Einladung, diesen völkischen Veranstaltungen zahlreich beizuwohnen.

* **Theater-Wochenplan.** Samstag den 25. Juni „Liebele“, Schauspiel in 3 Akten von Arthur Schnitzler. Sonntag den 26. Juni auf allgemeines Verlangen zum 6. und letztenmale „Dorf ohne Glode“, Spieloper in 3 Akten von Arpad Pastor, unter uneigennütziger Mitwirkung des Fel. Anny Konrath. Dienstag den 28. Juni 1921 „Schuldig“, Drama in 3 Akten von Richard Voß. Mittwoch den 29. Juni „Ghetto“, Schauspiel in 3 Aufzügen von Hermann Heijermans.

* **Waidhofer Kinotheater.** Samstag den 25. und Sonntag den 26. d. M. wird der große historische Film: „Der Herzog von Reichstadt“ vorgeführt. Alle Aufnahmen zu diesem Prachtwerke fanden in den seit Jahrzehnten verschlossenen Gärten und Räumen des Schönbrunner Schlosses statt. Das Napoleonzimmer, das Sterbezimmer des Herzogs von Reichstadt, sowie die Bruntgemächer des Kaisers Franz, die in historischer Treue erhalten blieben, geben die Umrahmung dieses Filmwerks ab. Ebenso standen der Krönungswagen, Karosserien, Uniformen, Gobelins und Tafelgeräte aus dem ehemaligen kaiserlichen Besitz für die Aufnahme zur Verfügung. Im Rahmen einer ergreifenden und spannenden Handlung lösen Rainer Simons als Napoleon und Werner Kahle als Metternich, wie die übrigen erstklassigen Darsteller ihre Aufgaben vorzüglich. Ein Film, der sich einen seltenen Welterfolg errungen. — Nächste Woche Mittwoch den 29. d. M. (Feiertag) wird ein sehr abwechslungsreiches Programm geboten. In erster Linie der Film: Weinen und Lachen mit der kleinen Osborn und in der Hauptrolle zeigt dieses Kind in seiner Vielseitig-

keit für kinematographische Darstellung. Dieses zwischen Weinen und Lachen verlaufende Stück ist von bester Wirkung und Ausführung. „Die Meernixen“ nach einer amerikanischen Sage ist eine Sehenswürdigkeit von außerordentlicher Schönheit. Das satirische Lustspiel: „Drum prüfe, wer sich ewig bindet“ behandelt ein junges Ehepaar, das durch den ungebeten Besuch einer lästigen Tante in seinen Flitterwochen gestört wird, und mit seiner guten Komik eine starke humoristische Wirkung erzielt. Mittwoch den 29. (Feiertag) 2 Uhr nachmittags Kindervorstellung Weinen und Lachen mit der kleinen Osborn, Meernixen.

* **Apothekerstreik.** Von der Organisation der Angestellten der Apotheken wurden dieselben aufgefordert, von Montag den 27. d. M. ab 12 Uhr mittags bis Dienstag den 28. d. M. 8 Uhr früh in den Streik zu treten und keinerlei Dienst zu versehen. Es wird deshalb die Bevölkerung aufmerksam gemacht, nur in äußerst dringenden Fällen während dieser Zeit die Apotheke in Anspruch zu nehmen, da der Besitzer dem allgemeinen Bedarfe nicht nachkommen könnte.

* **Jahresfestkränzen der Senenarbeiter.** Samstag den 25. d. M. findet im Gasthose der Frau Anna Daxberger das Jahresfestkränzen der Senenarbeiter unter Waidhofen a. d. Ybbs statt. Musik: Stadtkapelle unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Rudolf Prützger. Anfang 7 Uhr abends. Eintritt 20 Kronen.

* **Werkwürdige Erscheinung.** Es ist wahrhaft herz erfreuend, wenn in unseren trüben Tagen, die in politischer Beziehung über alle Maßen traurig, wegen der allgemeinen Preissteigerung der einfachsten Nahrungsmittel jammervoll und hinsichtlich des diesjährigen Sommerwetters zum Weinen sind, ja, es ist wirklich herzerhebend, wenn es noch Mitmenschen gibt, die unsere Seele mit inniger Heiterkeit zu erfüllen sich bestreben und unser verdorrtes Zwergschell in lebhaftes Erschütterung versetzen. Mittwoch den 22. d. M. abends tauchte plötzlich auf der Zeller Hochbrücke ein Hochrad auf. Es war entschieden eine merkwürdige Erscheinung, dieser Großvater aller Fahrräder, Motorräder und Autos. Und der hoffnungsvolle hübsche junge Mann, der darauf setzte, meinte es vielleicht bitter ernst. Aber seinen Mitmenschen machte er damit eine große Freude und ein vergnügtes Viertelstündchen. Hoffen wir, daß obbesagter junger Akrobat auch in Zukunft Kopf-, Hals-, Rippen- und Beinbruch nicht scheut, um seinen Artgenossen die Wolken der neuen Zeit etwas zu verschmeißen und innige Heiterkeit ins Leben zu bringen. Heil ihm!

* **Ein neuer Einbrechertrick.** Es ist dem Erfinder Leopold Spanzeller in Zellern bei Amstetten gegliückt, eine Vorrichtung gegen Einbrecher und Diebe zu erfinden, die an Einfachheit und Sicherheit kaum zu überbieten sein dürfte. Es handelt sich um ein hauchdünnes Metallblättchen, das frei in einen Ring hineinhängt. Blättchen und Ring bilden die Enden eines offenen Stromkreises, der geschlossen wird, wenn das Blättchen den Ring berührt. Dies geschieht bereits bei dem leisesten Luftzug, der das Blättchen bewegt. Das Schließen des Stromkreises bewirkt Einschaltung der Alarm-Apparate. Jedes Öffnen einer Tür oder eines Fensters, ja sogar das Umherschleichen der Einbrecher und Diebe verursacht einen Luftzug, der den Alarm auslöst. Die Vorrichtung ist so einfach und billig, daß sie in jedem Raum in beliebig viel Exemplaren angeordnet sein kann. Zweckmäßig geschieht das Einschalten der Schutzvorrichtung nach Verlassen des Raumes von außen her. Der „Patent-Welt“ lag diese Erfindung zur Prüfung vor. Wir glauben, ihr eine gute Zukunft prophezeien zu können. Anfragen von Interessenten geben wir gern an den Erfinder weiter. Die Schutzrechte sind in beliebiger Form veräußerlich.

* **Waidhofer Wochenmarktsbericht vom 22. Juni 1921.** Die am heutigen Wochenmarkte zugeführten Futterschweine und Ferkel waren gegenüber den Vormärkten in Ueberfülle angeboten. Obwohl fremde Käufer ihren Bedarf reichlich deckten, waren doch Eigner gezwungen, bedeutende Preisnachlässe zu gewähren; trotzdem konnten nicht alle Tiere verkauft werden. Am Gemüsearten fanden Häuptel-, Schlupfalat und Kohlrüben regen Absatz, ebenso Kaninchen. Sehr bemerkt wurde, daß seit dem Jahre 1915 nicht mehr die so sehr beliebten Schafstafeln zu Markt gebracht wurden, aber am heutigen Wochenmarkte ganz unvermutet auftauchten, auch sofort vergriffen waren und wird um Fortsetzung ersucht.

* **Sonntagberg. (Vortrag.)** Am 10. Juni hielt Herr Oberfinanzrat Dr. E. Stephan im Gasthause Dredlshof in Sonntagberg seinen angekündigten Lichtbildervortrag über das Burgenland. Die schönen Aufnahmen hat der Vortragende selbst gemacht und gaben ein prächtiges umfassendes Bild des Burgenlandes. Als Abschluß, bzw. Daraufgabe bekamen die Anwesenden noch eine Serie von Lichtbildern aus unserem schönen Ybbsstale zu sehen. Der Vortragsaal war bis aufs letzte Plätzchen gefüllt und bekundeten alle Anwesenden lebhaftes Interesse. Sie danken dem Vortragenden für

seine lichtvollen Ausführungen, haben sie ihnen doch gezeigt, daß ein höchstkultiviertes Land zu Deutschösterreich kommt und wie prächtig ist dieser Menschenschlag, der sehnlichst wünscht bald bei uns zu sein. Auch dem Elektrizitätswerte in Waidhofen a. d. Ybbs sei gedankt, welches für den Lichtbildervortrag den elektr. Strom umsonst beigestellt sowie allen jenen Mitwirkenden, welche ihre Kräfte in den Dienst der guten Sache stellten und zum Gelingen der Veranstaltung beitrugen. Dank des zahlreichen Besuches und der Ueberzahlungen waren an Einnahmen 1687 K zu verzeichnen, denen an Regieauslagen 1287 K gegenüberstanden, so daß, wie beabsichtigt war, für die armen Schulkinder in Sonntagberg ein Betrag von 400 K abgeführt werden konnte.

* **Rosenau. (Bohrlätigkeitsfest.)** Ein heiterer Tag für Jung und Alt. Sonntag den 26. d. M. findet hier und in Hilm ein Bohrlätigkeitsfest unter dem Titel „Ein heiterer Tag für Jung und Alt“ statt, dessen Reinertragnis armen Kindern von Rosenau zufällt. Die Festordnung ist folgende: 1. 1/2 bis 1/3 Uhr: Musik in Rosenau. 2. 3 bis 4 Uhr: Gartenkonzert in Hilm. 3. 4 bis 6 Uhr: Ernste und heitere Vorführungen. a) Vorführungen des Athletik-Klubs Stöhr aus Wien unter Mitwirkung des Herrn Neubauer. b) Kinder-Hochspringen nach Würsten. c) Wettessen nachhafter Kinder. d) Sacklaufen. e) Diverse ernste und heitere Einlagen und Gesang. f) Kinovorführung: „Das Kind des Andern“ von 1/6 bis 7 Uhr abends. Anschließend Tanzkränzchen. Volksbelustigungen: Jurepost, Standesamt, Entenwerfen, Ringwerfen, Maibaum Feuerwerk, Verlosungen, Heurigenquartier usw. Die Musik besorgt die Waidhofer Stadtkapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Rudolf Prützger. Das Fest findet bei jeder Witterung statt. Hoffentlich hat der Wettergott ein Einsehen und läßt den Himmel blau sein, damit die Stimmung rosig wird. Gäste aus aller Welt herzlich willkommen!

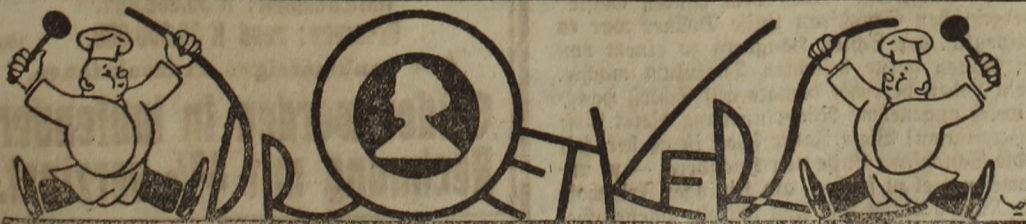
* **Opponitz. (Selbstmordversuch einer Jüdin.)** Noch nicht dagewesen ist die mutige Tat eines Judenmädchens, das einen Wiener Stammesgenossen heiraten soll, aber in ihren katholischen Wirtschaftsbüchsen verliebt ist — vorher schon in einen anderen. Ein reicher Wiener Jude hatte in der Vorkriegszeit das Kleingut Wärenau in Opponitz gekauft und bewirtschaftete es aus Gesundheitsrücksichten eigenhändig selbst, lenkte auch sein Köchlein im Pflug und Wagen, säte, mähte, erntete, fütterte Hühner, Kühe und Schweine. In letzterer Zeit hatte er einen jungen, feischen Wirtschaftler, in den seine etwa 22 jährige Tochter mit dem Christenamen Grete sterbensverliebt war, obwohl sie vom „Tate“ für einen Wiener Stammesgenossen bestimmt war. Weil sie ihren Liebsten nicht heiraten durfte, griff sie vorige Woche abends zum Revolver und feuerte 3 Schüsse gegen sich ab, wovon ein Lungenschuß gefährlich war. Hierauf schoß der Burche noch 2 Schüsse gegen sich ab, verletzte sich aber nur leicht. Als der „Tate“ das Geschiehe hörte und das Blutbad sah, rief er entsetzt: „Holt den Arzt.“ Beide wurden noch abends mit dem Wagen in das Spital nach Waidhofen gebracht, wo sie bereits auf dem Wege der Besserung sind.

(Blitzschlag und Brand.) Am 9. d. M. nachmittags sich ein Gewitter über Opponitz entlud, schlug der Blitz in das Bauerngehöft Toni Reitbauer oberhalb des Bahnhofes und zündete im hohen Stallstube aus Stroh. Die Bewohner arbeiteten an halber Berglehne an der Ausbesserung des abgerutschten Fahrweges und bemerkten das Feuer aber ihnen nicht gleich. Die Dorfbewohner, besonders die Schmiede eilten zu Hilfe. Die Feuerwehr konnte die Spritze infolge der Steilheit und Zerissenheit des Weges nicht mitnehmen. Auch herrschte Wassermangel und mußte mit Fauche gelöscht werden. Stallung und Hausdach brannten nieder, nur ein Schuppen wurde gerettet. Das Vieh war glücklicherweise auf der Weide. Eine Kuh war schon aus dem Stalle getrieben, kehrte aber wieder zurück und verbrannte nebst 2 Schweinen und Hühnern. Auch die Wagen und Geräte verbrannten. Der Schaden beträgt nahezu 1/2 Million, d. h. der Aufbau kostet heute soviel. Weil der Bauer überall beliebt war, kommen ihm jetzt viele Spenden zu und die Schmiede und Bauern helfen arbeiten. Die Versicherungssumme ist niedriger als das verbrannte Bargeld. Das Bauernhaus gehört eigentlich nach Hollenstein, ebenso der Bahnhof und die Häuser am linken Ybbsufer. Das frühere Umwetter richtete auch in Opponitz vielen Schaden an. Durch das viele Regnen leidet auch die so notwendige Heuernte. Hoffentlich wird es bald trockener und sonniger.

Aus Amstetten und Umgebung.

Personalnachrichten.

Dem Hauptlehrer an der Staatslehrerbildungsanstalt in Krems, Herrn Prof. Rupert Stoizner, wurde der Titel eines Schulrates verliehen. Herr Prof. Stoizner wird vielen noch in bester Erinnerung sein, da er vor einer Reihe von Jahren an unserer Bürgerschule als Fachlehrer der II. Gruppe wirkte.



DR. OETKER'S BACKPULVER IST DAS BESTE!

Männergesangverein Amstetten.

Die am 17. Juni d. J. stattgefundene Liedertafel des hiesigen Männergesangvereines brachte Amstetten einen seltenen, außergewöhnlichen Genuß. Dank der rastlosen Bemühungen des Vorstandes Herrn Oberlandesgerichtsrates Dr. August Wagner war es gelungen, einige hervorragende Wiener Kräfte zur Mitwirkung zu gewinnen, wodurch das Programm besonders abwechslungsreich gestaltet werden konnte. Nach einer kurzen orchestralen Einleitung durch die hiesige Eisenbahnerkapelle brachte der Gesangverein den schönen Männerchor von Schubert „Nachtgesang im Walde“ und den Engelbergischen „Sehnsucht“, von den beiden Chorleitern, den Fachlehrern Schneider und Wler, geleitet, mit ihren wunderschönen Klangwirkungen zu Gehör. Mit ihrer feingehaltigen Sopranstimme wußte die Wiener Konzertsängerin Frau Umy Kalab-Barthlme sodann zunächst Haydns „Arie des Gabriel“ aus der „Schöpfung“ mit besonderem Verständnis altklassischem Weisbergesanges vorzutragen. Nicht minder vollendet brachte ferner die verständige Künstlerin eine Arie aus „Tosca“ und hernach zwei der schönsten, wenn auch nicht leicht verständlichen Lieder von Richard Strauß. Trotz des verschiedenen Charakters der dramatischen und lyrischen Musik verstand es Frau Kalab-Barthlme durch den warmen herzlichen Klang der Stimme, die geschmackvolle Vortragsart und die bewunderungswürdige Atemtechnik, die sich besonders in den Strauß'schen Liedern zu erkennen gab, gleicherart zu fesseln. Professor Louis Dite, der jugendliche Hoforganist mit der Schubert'schen Nehllichkeit, begeisterte die entzückten Zuhörer durch den Vortrag eigener Kompositionen (Capotte und Humoreske, Menuett aus op. 27) am Flügel, wobei er sowohl als Komponist durch seine altklassische Manier als auch als Virtuose durch eine von prädelndem Rhythmus und markanter Dynamik begleitenden Vortragsweise brillierte. Die im 2. Teil von Professor Anton Barthlme zu Gehör gebrachten Violoncello-Vorträge ließen die warme und seelenvolle Art und die vollendete Bogentechnik des Meisters erkennen, der dem der menschlichen Männerstimme am nächsten kommenden Instrumente einen vollen sonoren Ton und die weichsten und reinsten Melodien zu entlocken wußte. Nicht unerwähnt soll der schöne Frauenchor „Rausche, rausche, froher Bach“ bleiben, der von den Damen recht gut vorgetragen wurde. Außerdem wurde der Männerchor von Professor Louis Dite „Im Mai“, der wegen seines jugendartigen Aufbaues an die Sänger große Anforderungen stellte, ferner von demselben Komponisten das „Hochzeitslied“ mit großer Genauigkeit und viel Wärme gesungen. Auch die gemischten Chöre „Jagdglück“ von Rienzl und „Frühlingswalzer“ von Milde, welche den Abschluß des Abends bildeten, wurden mit warmer Empfindung vorgetragen. Der Abend bedeutete für Amstettens musikalische Kunstfreunde einen hervorragenden Hochgenuß, zu welchem dem Männergesangverein und insbesondere aber allen jenen, die das Zustandekommen dieses Konzertes zu Wege brachten, nur Glück zu wünschen ist.

Achtung, Turner!

An alle Vereine des Descherturngaves!

Das Korneuburger Kreisturnfest am 23. und 24. Heumonds d. J. steht vor der Tür und werden hierfür vom Festorte die größten Vorbereitungen getroffen, die ungeheure Kosten verursachen.

Es ist unsere Pflicht, daß wir uns so zahlreich als möglich an dem Kreisturnfeste, das so viel Sehenswertes bietet, beteiligen, weshalb die Urlaube entsprechend eingeteilt und benützt werden wollen.

Eine 50%ige Fahrpreismäßigung ist bereits zugesagt!

Turner und Turnerinnen! Auf nach Korneuburg! Gut Heil!

Für die Gauleitung:
Notar Bogl, Gauobmann.

Schauturnen.

Der deutsche Turnverein Amstetten, welcher bereits im vorigen Monate anlässlich des Kriegerdenkmalfondes in Markt Mchbach dorthelbst ein wohlgelungenes Schauturnen abgehalten hatte, veranstaltete am Sonntag den 5. d. M. auf der Schulwiese zu Amstetten vormittags ein Schülerwettturnen, an welchem 31 Turnschüler teilnahmen. Geturnt wurde an den Geräten: Pferd breit, Red und Barren, ferner die Korneuburger Freiübungen, Weitpringen und Schnelllaufen. Außerdem mußte jeder Wettturner auch eine wölkische Frage befriedigend beantworten. In der Oberstufe errang den 1. Preis Engelbert Hü r n e r, in der Unterstufe Otto M a g e r. Nachmittags fand ein Schauturnen statt, an welchem sich sämtliche Riegen, sohin der ganze Verein mit über 100 Turnern und Turnerinnen beteiligte. Sämtliche Vorführungen fanden reichen Beifall der zahlreichen Zuschauer. Abends vereinigte eine gelungene Kneipe sämtliche Vereinsmitglieder im Vereinsheim (Gasthaus Preindl). — Am Sonntag den 11. d. M. folgte der Turnverein Hausmending-Ulmerfeld mit einem wohl gelungenen Schauturnen auf dem Marktplatz zu Ulmerfeld, an welchem auch je eine Kiege der Turnvereine Amstetten und Waidhofen a. d. Ybbs stellten. Hoch erfreulich war der Eifer, den die Ulmerfelder Schulkinder unter den Turnleitern Sternbauer und Zel. Volkert sowohl bei den Freiübungen der Knaben bezw. einem Reigen der Mädchen und an den Geräten entwickelten. Der Verein lieferte selbst auch durch die Vor-

führungen der Turner wie der Turnerinnen den schlagenden Beweis, daß er trotz der ungeheuren Schwierigkeiten, wie des Mangels einer Turnhalle, und der Quertreibereien politischer Gegner, die augenscheinlich ihre Ansichten über Freiheit und Gleichheit in nicht immer einwandfreier Weise zum Ausdruck bringen, nicht bloß lebensfähig ist, sondern noch einer schönen Zukunft entgegengeht. Die Amstettner und Waidhofner Turner tumten auf Red und Barren, ferner brachten die Amstettner Turnerinnen einen hübschgeilten Reigen und spendeten die zu Hunderten herbeigeeilten Zuseher ihnen allen reichen Beifall. Dem Gerätefächer des Turnvereines Hausmending-Ulmerfeld floß ein ansehnlicher Sammelbeitrag zu.

Elternversammlung vom 18. d. M. in der Volksschule Preinsbachertrage in Amstetten.

Nach Begrüßung der Eltern durch den neuen Obmann des Vereines, Herrn Moiss Hofmann, und Rechnungslegung durch den Vereinstaffier Herrn Oberlehrer Franz F e l s e r, wurde ein Antrag des Elternrates auf Zusammenfluß beider Elternvereine zu einem Vereine einstimmig angenommen. — Ein Vortrag des Lehrers Herrn Georg Dan i s e r über die Amerikanische Auspellektion in Amstetten gab in Zahlen ein genaues Bild von dem Umfange und dem Werte dieser für unsere Jugend so segensreichen Einrichtung. Sie wird derzeit von 65 Vorschulpflichtigen, 1100 Schulkindern, 223 Jugendlichen und 12 Müttern besucht. Die Menge der an die Kinder verabreichten Nahrungsmittel entsprach im Monate Mai etwa einem Werte von 250.000 K, seit Dezember 1920 aber rund 1 1/2 Millionen Kronen. — Im Anschlusse daran hielt Lehrer Herr Edward K r a u s einen Vortrag über die Amerikanische Auspellektion in ihrer Verwertung für den Gesamtunterricht (5. Schuljahr) und zeigte hierbei, wie von einem die Kinder fesselnden Sachgebiete aus die einzelnen Lehrgegenstände in Zusammenhang gebracht werden könnten. — Zum Schlusse sprach Herr Oberlehrer F e l s e r den Wunsch aus, es möge sich die Schulreform recht bald im Volke zur allgemeinen Anerkennung durchdringen, knüpfte daran die Bitte, die Eltern möchten nicht mehr benötigte Schulbücher zur Behebung der Büchernetz der Schule widmen, ihre Kinder von der Vergnügungs- und Verschwendungssucht fernhalten und sie zur Schonung von Tier und Pflanze anhalten. Mit Dankesworten an die Lehrer und die Eltern schloß Herr Hofmann die Versammlung.

Nachtrag zur Liedertafel.

Ein aufmerksamer Leser der Maueranschläge der Liedertafel vermiste wohl den Satz „Zutritt nur für Arier“. Wurde er vergessen oder absichtlich weggelassen? Will man uns die stille Freude, gute Musik zu hören, durch die Anwesenheit von Hebräern in der Zukunft wieder vergällen?

Vortrag.

Dienstag den 28. d. M. hält um 5 Uhr für die Schulkinder und um 8 Uhr für Erwachsene Herr F r i z W i l l s o r t, Sekretär des Ingenieur- und Architektenvereines einen Vortrag über „Land und Leute von Turkestan“. Herr F r i z W i l l s o r t, ein Bruder unseres Herrn Landesregierungsrates Moriz Willfort, hielt den gleichen Vortrag vor mehreren Wochen in Wien. Wer die Wiener Tagespresse verfolgt, konnte lesen, wie beifällig die Ausführungen des Herrn F r i z W i l l s o r t aufgenommen wurden, zumal der Vortragende Selbsterlebtes und Gesehenes bietet. Unterstützt wird der Vortrag durch Lichtbilder. Der Erlös des Abends ist zugunsten der Erbauung der Invalidenstadt. Wir hoffen, daß diesem Abend ein guter Besuch beschieden ist.

Kino.

Das Programm der kommenden Woche verspricht hübsch und abwechslungsreich zu werden. Samstag den 25. und Sonntag den 26. „Die Verschwörung zu Genua“. Ein Film, der uns zurückversetzt in die sturmbewegten Tage der norditalienischen Hafenstadt. Mittwoch den 29. um 3 Uhr nachmittags Kindervorstellung mit gutem ausgewähltem Programm. Mittwoch abends und Donnerstag den 30. „Wege, die ins dunkle führen“. Dieses Drama, reich an packenden Szenen, schönen Aufnahmen, zeigt uns den Schicksalsweg eines Menschen, der auf die schiefe Ebene gekommen ist. Samstag den 2. und Sonntag den 3. Juli „Der mysteriöse Athlet“. In der Hauptrolle der berühmte Aulonia, dessen schönen Körper und ausgezeichnetes Muskelspiel wir in dem Film „Der Starke siegt“ bewundern konnten. V o r a n z e i g e: Montag den 3. und Dienstag den 4. Juli: „Entstehung, Wesen und Gefahren der Geschlechtskrankheiten“. Ein großer Aufklärungsfilm. Zur Erläuterung der Bilder wird Herr Dr. Krek aus Wien erscheinen. Wir raten der Kinodirektion, für Damen und Herren getrennte Vorstellungen zu geben.

Neuhofen a. d. Ybbs. (Nachruf.)

Am 26. April verschied in Hohenlehen bei Opponitz Güterinspektor Herr Klaudius (Graf) B e n t i v o g l i o. Mit demselben ist auch eine hierorts im besten Gedekten stehende Persönlichkeit von uns geschieden. Herr Bentivoglio leitete als Freund des Besitzers durch viele Jahre hindurch das Gut Haagberg. Nebst dem „guten Geiste“ einer unvergeßlichen Schlossfrau Luise Dobner war es Herr Bentivoglio, der Schloß Haagberg zu einem von vornehmen Gästen gerne besuchten Lusthulm machte. Was für ein Leben herrschte damals auf Schloß Haagberg und welch angenehme Rückerinnerung bietet diese Zeit den Beteiligten! Viele Jahre schon ist es her, seit man die edle Schlossfrau Luise von Haagberg — zu unserem Leidwesen viel zu früh — am Hitzinger Friedhofe zur ewigen Ruhe gebettet und nun hat ein eigenes Ge-

sand — was uns mit Behmut erfüllt — Herrn Bentivoglio als letztes Ruheplätzchen — fern von seinen Freunden und Bekannten — ein einfaches Gebirgsdörfchen zugewiesen. Herr Bentivoglio, mit wahren Seelenadel ausgestattet, hat als vorurteilsloser, aufgeklärter, rechtlich denkender und handelnder Herr seinen Geburtsadel nie hervorgehört. Er war Absolvent der landwirtschaftlichen Lehranstalt Franzisko-Josefinum in Mödling und die Wiener landwirtschaftliche Zeitung widmet dem Dahingegangenen einen äußerst ehrenden sachlichen Nachruf. Auch als Jagdleiter der Dobnerischen Jagden, die sich eines äußerst guten Rufes erfreuten, hatte Herr Bentivoglio einen größeren Bekanntheitskreis. Er ruhe in Frieden und Ehre seinem Gedenken!

Ulmerfeld. (Südmärkerversammlung.) Am verschlossenen Freitag fand im Gasthause des Herrn Hinterdorfer eine im Rahmen einer von der Schulvereinsortsgruppe Mauer-Dehling einberufene Versammlung statt, zu welcher als Redner der Wanderlehrer der Südmärk, Herr H o y e r aus Graz, erschienen war. Der Obmann der Ortsgruppe, Herr O t t aus Mauer-Dehling, begrüßte die Anwesenden aufs herzlichste und erteilte sodann Herrn Hoyer, dem bewährten Vorkämpfer für das Deutschtum, das Wort. In mehr als einstündiger trefflicher Rede schilderte Redner die Leiden unserer deutschen Volksgenossen in der Tschechoslovakie und in Jugoslawien, beleuchtete die Lage Oesterreichs, die geringen Hoffnungen auf eine ausgiebige Kredithilfe des Auslandes, die Notwendigkeit nationaler Selbsthilfe sowie die Notwendigkeit der bekennertreuen Betonung des Anschlußgedankens. Redner erläuterte anschließend dann den Zweck und die Ziele und die neuen Aufgaben der Südmärk. Herr Ott sprach dem Redner für seine Ausführungen den herzlichsten Dank aus und forderte zu reger Werbetätigkeit für die deutschen Schutzvereine auf. Daß die treffenden, überzeugenden Worte des Redners auf günstigen Boden gefallen sind, beweist, daß sich sofort 28 der Anwesenden zum Beitritt zur Südmärk meldeten. Ueber Antrag des Vorsitzenden wurde beschlossen, sich der bereits bestehenden Südmärkortsgruppe in Amstetten anzuschließen und als Vertrauensmänner für die Gemeinden Ulmerfeld und Hausmending die Herren Josef Seifert, Volksschullehrer in Ulmerfeld, und Adolf G e y e r, Fabrikbeamter in Hausmending, gewählt. Eine zu Gunsten der Südmärk über Anregung des Vorsitzenden eingeleitete Sammlung ergab einen Betrag von mehr als 500 Kronen.

Aus Haag und Umgebung.

St. Valentin. (Gründungsfeiertag des Turnvereines.) Schon hatte es den Anschein, das Gründungsfeiertag des Turnvereines würde buchstäblich zu Wasser; doch wider Erwarten brachte der Sonntag recht günstiges Wetter. Um 7 Uhr morgens begann das Wettturnen, zu dem 41 Turner des 2. Turnbezirkes angetreten waren. (Hochsprung, 100 Meter-Lauf, Steinhoben, Kugelstoßen, Kurfrennübung.) Es wurden 14 Siege erzielt. Erster Turner Tscherber aus Linz-Lustenau 82 Punkte. Auch St. Valentin holte sich zwei Kränze und eine Anerkennung. Nachmittags beim Schauturnen wurden sehr schöne Gesamtleistungen gezeigt. Allgemeine Anerkennung ernteten die Mädchenriege, besonders in Keulenschwingen. Einzelne boten Vortreffliches in Gerät-Rübungen. Lobende Anerkennung verdient auch die Eisenbahnermusik. Dem Turnverein St. Valentin zu seinem schönen Erfolge „Gut Heil“

Zur Steuernte!

Gut erhaltener **Grasmäher** preiswert zu verkaufen.
Franz Urban, Maschinenfabrik
Zell a. d. Ybbs.

Kärntner Bank
Zweiganstalt Wien I.
≡ Börsegasse 10 ≡
Fernruf: 14.349 u. 15.390 Drahtanschrift: Kärntner Bank Wien
Hauptanstalt: **Klagenfurt.** Zweigstelle:
St. Veit a. d. Glan.
Zweiganstalten: **Villach, Wien, Wolfsberg.**
Aktienkapital: R 35.000.000.
Reserven: rund R 30.000.000. 1608
Alle bankmässigen Transaktionen.
Gelder werden in laufender Rechnung mit 4% verzinst.

(Die höher verzinsten 6%igen Staatschahscheine.)
 Die wachsende Notenüberflutung, welche wir schon seit
 ein Umstrize sehr unangenehm empfinden müssen,
 dauert fort, obwohl all Anstrengungen von Seiten der
 naheliegenden Kreise unternommen werden, diesem ge-
 fährlichen wirtschaftlichen Uebel zu steuern. Auch die
 Bevölkerung wäre imstande, zur Heilung dieser Krank-
 heit beizutragen, wenn es in weiten Schichten erfasst
 werden könnte, wie tiefgreifend die gewaltige Noten-
 überflutung auf die Volkswirtschaft hemmend einwirkt.
 Die Begebung der 6%igen Staatschahscheine, welche
 vor einigen Monaten an die Öffentlichkeit erfolgt ist,
 hat gewiß auch zum Teile für die Abschöpfung des No-
 tenüberflusses gewirkt, allein der Betrag von etwas
 mehr als eine Milliarde kann hierbei nicht voll ins Ge-
 wicht fallen. Es erscheint daher notwendig, daß alle
 Kräfte, welche dazu imstande sind, sich dessen bewußt
 werden, daß die überflüssig gehamsterten Noten oder
 sonst aufgesparten Gelder der öffentlichen Verwertung
 zugänglich werden müssen, sollen wir einen rationalen
 Abbau der Notenüberflutung herbeiführen können. Der
 Ankauf von Schahscheinen empfiehlt sich zu diesem Zweck
 ganz besonders, zumal durch eine neuerliche Verfügung
 des Bundesministeriums für Finanzen eine höhere Ver-
 zinsung in der Weise angeordnet wird, daß jene Schah-
 scheine, welche länger als ein Jahr nicht der Kündigung
 unterworfen werden, mit einem höheren Zinsenertrag
 von 0,4% zurückgezahlt werden. Es ist gar keine Frage,
 daß diese höhere Verzinsung den Schahscheinen auch viele
 Freunde und Abnehmer zuführen werde.

Imterede.

Wienewage:

Am 17./6. + 14, 18./6. - 1, 19./6. - 15, 20./6. - 25
 21./6. - 35, 22./6. - 40, 23./6. - 25.

Vollgenossen! Bezieht die strengantifemittische „Deutsche Tageszeitung!“,

Zum Bezuge von Büchern, Zeitschriften und Musikalien aller Art
 sowie zur Benutzung seiner modernen, gegen 5000 Bände enthaltenden
 Leihbibliothek empfiehlt sich E. Weigand, Buch- und Musikalien-
 handlung, Papiergeschäft, Waidhofen a. d. Ybbs.

Erfolg und Tatsachen sind offenkundig
 und erweisen Tag für Tag, daß der Ankauf der
6 proz. öst. Staatschahscheine
 sich von selbst empfiehlt.

Schon deshalb, weil sie den Vorzug haben, daß sie dreimonatlich kündbar, ferner eskontfähig und ohne Ausweis-
 zung käuflich sind. Jene Schahscheinkäufer, die vor Jahresfrist eine Kündigung dieser Schahscheine nicht vornehmen, ge-
 nießen zu den Normalzinsen von 6 Prozent noch einen Aufschlag von 0,4 Prozent.

Bei allen Postanstalten, Banken und Sparkassen kann dieses hochverzinsliche Anlagepapier bezogen werden.

Schriftl. Anfragen an die Berw. d. Bl. ist stets eine 2 K-Marte beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Rohle & Rots
 in Qualität
 Zur Eindeckung des Winterbedarfes
 werden Vormerkungen für Lieferung
 von 1000 kg aufwärts entgegen-
 genommen.

Emailgeschirre
 in bester Qualität in allen Aus-
 führungen lagernd.

Blinableiter-Bestandteile.
Geldkassetten
 aus Stahl, feuer- und einbruch-
 sicher, zum anschrauben. 1764

Friedrich Nowak
 Eisenhandlung, Waidhofen a. Y.

Schuhmarke „Drei Kronen“
Schmiermaterialien u. Harzprodukte
 Wagenfette, Lössfette, Kolofonium, Terpen-
 tinöl, Raupenleim, Schmieröle aller Arten, Leinöl,
 Firnis, Lederfette, sowie alle anderen einschlägigen
 Artikel zu Fabrikpreisen liefern
Kerner & Stodolowsky
 Wien, 1. Bez., Friedrichstraße 8. Tel. 8923.
 Generalvertretung und Stadtbüro der Fa. Karl
 Altmann & Co., W.-Neustadt.
 Vertreter mit nur erstklassigen Referenzen in
 1687 allen größeren Städten gesucht.

Öffnet die Augen!
 Nicht
 durch Agenten und allerlei zweifelhafte Büros
kauft, verkauft oder tauscht
 Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft,
 sondern
 einzig durch den seit fast 50 Jahren bestehenden
 vornehm-bürgerlich geführten, überall verbreiteten
Allgemeinen Verkehrs-Anzeiger
 Wien, I., Weihburggasse 26, Telephon 9250.
 Besuch eines Beamten erfolgt kostenlos.

Akkumulatoren
 2, 4, 6, 8, 10, 12 Volt, neu, für alle Arten Lichtanlagen,
 konkurrenzlose Preise. **Wilhelm Elbogen & Co.,**
 Wien II., Obere Donaustraße 51. Tel. 49024.
 Verlangen Sie Spezialofferte! 1773 a

1770 Ordentliche
Maurer
 werden bei freiem Quartier sofort
 aufgenommen bei Herrn Math. und
 Johann Brantner, Maurermeister,
 Waidhofen a. d. Ybbs.

Verschwinden Sie nicht das
Gold, das in der Milch
 steckt, sondern kaufen Sie sich
 sofort einen Original
**SATAN-
 Separator**
 mit 10jähriger Garantie. Größte
 Butterausbeute aus dem
 geringsten Quantum Milch.
 WIEN, IV.
 Rechte Wienzeile 1, Abteilung 323.
AGRARIA.

Warnung.
 Ich warne hiemit Jedermann,
 meinem Sohne
Georg Gahner
 Geld oder Geldeswert zu borgen
 oder an mich ausständige Beträge
 auszubezahlen, da ich in keinem
 Falle mehr für ihn hafte, und er
 selbst keinen Anspruch mehr auf
 irgend ein Erbe hat.
Fazilia Gahner
 1766 Fleischhauereibesitzerin
 in Böhlerwerke.
 Böhlerwerke, 21. Juni 1921.

VERLAUTBARUNG.
 Das
GROSS-AMERIKANER-RESTENHAUS WIEN VII.,
 Westbahnstrasse 23
 verkauft diese Waare ohne Nebenbeschränkung zu äußerst billigen Preisen nachstehende Artikel:
 ! Kaufen Sie, solange es noch billig ist !
 Prima Schifon, 80 cm breit K 94- u. 110-
 Dersel. franz. Waifze, gebäumt für Kleider K 128-
 Blauen, Schloßröcke p. m. 225-
 Glemiaz, 120 cm breit 60-
 Bettzeuge und Semblanzepiere von 160-
 Echle Seide, Bettzeuge 160-
 Doppellbreite K 240-
 Hemdenstoffe 156-
 Bawerjanankerbarbent 156-
 Wandstoffe, prima, gar, wachst 148-
 Seidenstoffe ohne Taft, sammet lang, per Stück 290-
 in Wandstoffe gar, wachst 122-
 sowie prima Herren- und Damenstoffe in reichgehaltenem Lager. Ein Versuch über-
 zeugt. Bitte Adresse genau zu beachten, wir be-
 sitzen in Wien keine Filiale. Händler und Hausierer Preisermäßigung! Postverfand gegen Nachnahme.
 Muster gratis gegen Einendung von Frankierungsmarken! 1704

1767 Gut erhaltener
Fotoapparat
 sehr gutes Objektiv, 9x12, samt Zubehör,
 Stativ usw., preiswert zu verkaufen. Even-
 tuelle Zuschriften sind zu richten unter
 „Fotoapparat“ an die Berw. d. Bl.

Schweizer sucht zu kaufen
Briefmarken-Sammlungen
 sehr große Objekte, wie einzelne Raritäten zu den
 höchsten Preisen. Komme zu persönlicher Besichtigung.
 Diskretion versichert. Zahle sofort Kassa in Kronen, Mark
 oder Franken. Schriftliche, ausführliche Offerte mit
 Preisangaben dringend an Eugen Szekula, Luzern,
 Schweiz (Postfach).

**Kraftwerk und Wasserbau-
 Gesellschaft m. b. H.**
 Entwurf und Ausführung von
 Wasser-, Kraft- und elektrischen An-
 lagen, Bodenverbesserungen,
 Siefbauten.

Reform Baugesellschaft m. b. H.
 Entwurf und Ausführung von
 landwirtschaftlichen Hochbauten,
 Arbeiterwohnhäusern,
 Fabrikanlagen.

1722 Beratung und Ingenieurbesuch kostenlos.
 Zentralbüro: Wien VIII., Wittenburggasse 26. Telephon 23-3-01. 20-1-71.

HÜHNERAUGEN
WARZEN, HORNHAUT
 entfernt schmerzlos mit der Wurzel
 Substanziell **CLAVOSTYL** Preis K. 15-
 Zu haben in Apotheken und
 Groß-Drogerien oder in der
DESCHLOSSER APOTHEKE
 Wien IV. Wiedner-Hauptstrasse 80.
 1742

Galz
 und
Portland-Zement
 in jeder Menge zu haben bei
H. Brandl, Galz- u. Produktengroßhandlung
 Waidhofen a. d. Ybbs. 1768

Skabosan-Krätzensalbe
 Probetiegel K 35.-, Großer Tiegel K 5.-, Familien-
 portion K 85.-. Nach dem Einreiben: **SKABOSAN-
 PUDER.** - Zur Vorbeugung. Skabosan-Schwefel-
 und Skabosan-Tee-Seife. In allen Apotheken er-
 hältlich. Generaldepot: Dr. A. Schlosser, Apotheke
 „Zum hl. Florian“, Wien, IV., Wiedner Hauptstr. 60.

Invalidenkino Amstetten
 Spielplan: 1441
 Samstag den 25. Juni Sonntag den 26. Juni
 5 und 8 Uhr
Verschöpfung zu Genua.
 Mittwoch den 29. Juni Donnerstag den 30. Juni
Bege, die ins Dunkle führen.
 Mittwoch den 29. Juni, 3 Uhr nachm.
Kinderdarstellung.
 Samstag den 2. Juli Sonntag den 3. Juli
Der mysteriöse Athlet.
 Voranmelde: 3. und 4. Juli:
Die Geschlechtskrankheiten.

!! Beachten Sie unsere Anzeigen !!

Junger Konditorgehilfe, der sich in seinem Fache will, wird sofort aufgenommen bei **Mar Parzer**, Konditor in Bad Aussee. 1759

Behrling mit guter Schulbildung aus gutem Hause wird aufgenommen. Eisenhandlung **Friedrich Nowak**. 1763

Tüchtige Kellnerin für sofort gesucht. Gasthof **Melzer**, Waidhofen an der Ybbs. 1761

Abwascherin wird gesucht. Gasthof **Melzer**, Untere Stadt. 1762

Intelligenter Junge findet Lehrstelle bei **Fritz Waas**, Herren- und Damenfriseur, Waidhofen a. d. Ybbs. 1771

Jüngerer Hausknecht wird aufgenommen in der Bäckerei **F. Rechner**, Amstetten. 1749

Schulmeister gesucht; Kost und Bezahlung sehr gut. Gutsverwaltung **Hinterlug** bei Waidhofen a. d. Ybbs. 1750

Herrenhut wurde verloren vom Ostermontag auf Dienstag auf dem Wege von der Wienerstraße zur Ybbsbrücke. Der redliche Finder wird ersucht, denselben gegen gute Belohnung in der Polizeiwachstube abzugeben. 1757

Alte Noten, gut erhalten, zu verkaufen. Beethoven Sonaten, Beethoven Symphonien zweihändig, Mozart Geigensonaten, Mozart Symphonien zwei- u. vierhändig, Schubert Sonaten zwei- u. vierhändig und andere. **Schnitz** auf der Au. 1758

Neue **Damenschuhe Nr. 38** und fast neue hohe elegante Halbschuhe Nr. 37 preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1765

Ein **Damenstrobhut**, sowie 12 tadellose moderner Herren-Giech-Anlegekragen billig zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1765

Schwarzer Gatto Anzug fast neu, preiswert zu verkaufen. **Franz Klar**, Obere Stadt 6. 1775

Jahreswohnung 2 Zimmer, Küche, eventuell möbliert, oder auch gegen Wohnungsaustausch, gesucht. Gefl. schriftliche Anträge unter „Jahreswohnung“ an die Verwaltung des Blattes erbeten. 1774

Wohnungsaustausch 2 Zimmer (Vorzimmer), Küche samt Zubehör Landgemeinde Waidhofen, Süd- gegen Nordrichtung gesucht. Schriftliche Anträge unter „Wohnungsaustausch“ an die Bew. d. Bl. 1773

Gergius Bauer

Hermann befugter Zahntechniker
Waidhofen a. d. Ybbs, Ob. Stadtpl. 7.
Zähne, Gebisse, Plomben.

Viel Butter aus wenig Milch

können Sie mit meinem **Lumax-Separator** und Entrahmer von **K 4000**— aufw. erzeugen und den Anschaffungspreis binnen Kürze verdienen. Preisliste kostenlos durch **Josef Pelz**, Wien, XIV., Schwefelstraße 15. Landwirtschaftliche Maschinen aller Art sowie Kupfer-, Wasch- und Brantwein-kessel. Vertreter gesucht!



H. Hilbert Altkleiderhandlung, Waidhofen a. d. Ybbs
Unterer Stadtplatz 27, 1. Stod.

Ein- u. Verkauf

von gebrauchten Herren-, Damen- u. Kinderkleidern, Schuhen, Möbeln, Wäsche, künstlichen Zähnen und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln. 904

Einlauf von Wein- und Mineralwasser-Flaschen.

Hotel Schloß Zell a/Y.

mit Restaurationsbetrieb, das ganze Jahr geöffnet.

40 schöne Fremdenzimmer mit jedem Komfort. Große Gesellschaftsalons. Zentralheizung. Kalt- u. Warmwasserleitung in jedem Zimmer. 4 Joch großer Naturpark in herrlicher Lage, Spaziergänge am Ufer der Ybbs. Luft- und Sonnenbäder. Zu jeder Tageszeit kalte und warme Küche. Vorzügliche Wachauer Weine und besonders feine Marken. Mäßige Preise. Jeden Sonntag Nachmittag

Gartenkonzert.

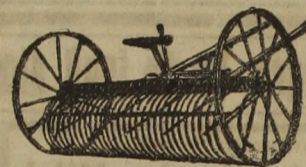
Bei schlechter Witterung im Saal.

Um zahlreichen Besuch bittet

Die Direktion.

1718

Agraria-Maschinen vom Besten das Beste!



Pferderechen,

fahrbare Handheutechen und alle sonstigen landwirtschaftl. Maschinen in größter Auswahl.

AGRARIA, Wien, IV., Rechte Wienzeile 1, Abteilung 156.

Zweigniederlassungen in Graz, Villach, Innsbruck, Salzburg und Linz. 1412

Die alpenländische Schafzuchtgesellschaft

Wien I., Babenbergerstraße 5, hat abzugeben:

Zuchtschafe
(Mutterschafe und Böcke)

Zeitschafe und Lämmer

der großen Kärntner Rasse (Seeländer)

aus eigenen Zuchtbetrieben

zu den günstigsten Bedingungen.

Auskünfte kostenlos.

1743

Großer amerikanischer Schnellverkauf

im Restenmarkt, Wien VI., Damböckgasse 10.

Diese Woche gelangen folgende Artikel zu Wohlfahrtsaktionspreisen zum Verkauf:

1 Wagon Zephyr, per Meter	K 95	12.000 Meter Schwimmzug, per Meter	187
1 Handrad, per Meter	112	5.000 " Bettfedern, per Meter	347
50.000 Meter Wethen	141	25.000 " Schilfen, per Meter	131
27.000 Stück Herren- und Damenhemden	337	12.000 " Firmungsbeutel, p. M., 125	165
16.000 " Damenblusen, per Stück	337	2.000 prima Herrenanzüge	K 3790
25.000 " Herrenhosen	547	1.000 Stück Mantelkleider in eleganter Ausführung	875
15.000 Meter Tuchstoff, per Meter	467		

Täglicher Eingang verschiedener Reste.

Provinzversand!

Musterkollektionen gratis und franko.

1673

Hallo!

Leder für jeden Zweck

Ledergamaschen:

Aus Blankleder aus einem Stück **K 1600**
" Rindspalt, " " " " " **1250**

Schuhe:

Herren Box	Schnür	braun	1700
"	"	"	2600
"	Kuhleder	"	1700
"	Kalbleder	schwarz	1500
"	Box Pariser	braun	2200
Jüngling Box	Schnür	36-39	1350
Damen Box	Schnür	"	1650
"	"	braun, 22cm hoch	2600
"	"	Pariser braun	2800
"	"	schwarz	1400
"	"	Leinen, Par. u. Spang.	920

Kinder-Schuhe!

Lederwaren und Reiserequisiten.

Zugehörartikel für Schuhmacher, Sattler und Riemer.

Zwirne für jeden Zweck in schwarz, weiß, braun und grau (Kette und Ankermarke 1000 Yard = 915 m, Gemse 450 m).

Schuhleisten in Wiener-, Bauern-, Goiserer- und Amerikanerform.

Gummiabsätze, Schuhpaste (schwarz, braun, weiß), **Schuhwische, Schuhriemen u. Börtel, Einlegesohlen** usw.

Franz Zekl

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 8
(gegenüber Verkehrsbank).

Rinderwagen

wie Klapp-, Reform-, Prinzess-, Zita-, Brenabor-Rinderwagen zum Liegen und Sitzen
Leiterwagen aus Hartholz von 60 bis 120 cm (Hamsterwagen!)

Gummischnüre für Kinderwagen-**Räder**

kaufen Sie am billigsten in der

Salanterie- und Spielwarenhandlung

A. Buchbauer

Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt Nr. 13.

Motor-Boote

Schleppboote, in allen Ausführungen für jede Tonnenstärke und PH. Einfachste bis feinste Ausführung. **Wilhelm Elbogen & Co., Wien, II., Obere Donauftraße 51, Telefon 49.024.** Berlangen Sie Spezialofferte! 1772 b



Rational

Fahrräder-Pneumatik sowie
Zubehör und Ersatzteile

auch für Motorräder u. Nähmaschinen, in prima Qualität bei mäßigen Preisen. Reparaturen gewissenhaft und prompt. Ill. Preiskatalog Nr. 17 kostenlos. Billigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer.

Alois Wutte, Spezialhaus der Fahrzeugindustrie, Wien, VII., Zieglergasse 7. 1572

Allgemeine Verkehrsbank, Filiale Waidhofen a. d. Ybbs

Filialen in Wien:

- I. Wipplingerstraße 28 - I. Räumlering 1, vorm. Leop. Zanger
- I. Stribering 14 - I. Stock-im-Eisenplatz 2, vorm. Ant. Cajek
- II. Praterstraße 67 - II. Taborstr. 17 - IV. Margaretenstr. 11
- IV. Wiednergürtel 6 - VI. Gumpendorferstraße 70 - VII. Mariahilferstraße 128 - VIII. Alserstraße 21 - IX. Neuborserstraße 10
- IX. Mariahilferstraße 188 - XII. Meidlinger Hauptstraße 3 - XIV. Währstraße 45 - XVII. Eitelding 4.

Oberer Stadtplatz 33

Dest. Postsparkassen-Konto Nr. 92.474.

im eigenen Hause.

Ung. Postsparkassen-Konto Nr. 28.320.

Telegramme: Verkehrsbank Waidhofen-Ybbs.

Interurb. Telefon Nr. 28.

Zentrale Wien.

Urkienkapital und Reserven K 313.000.000.

Filialen:

- Bruck a. d. Mur - Beñan - Budweis - Freudenthal - Gding - Graz - Igau - Klosterneuburg - Krakau - Krems a. d. D. - Krummham l. B. - Laibach - Lundenburg - Mährisch-Schönau - Neudorf - Siering - Stokran - Waidhofen a. d. Ybbs - Wiener-Neustadt.

Ab 1. Mai 1921:

Spareinlagen: 4% ige Verzinsung.

Kontoforrent: 4 1/4% ige Verzinsung.

Uebernahme von Börsenaufträgen für sämtliche in- und ausländischen Börsen.